

# Haldensteiner Münzen in Zeichnungen von Paul Constantin La Fargué (1729-1782) aus dem Jahr 1774

Autor(en): **Ackermann, Rahel C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **92 (2013)**

PDF erstellt am: **15.06.2018**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-515029>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

RAHEL C. ACKERMANN

## HALDENSTEINER MÜNZEN IN ZEICHNUNGEN VON PAUL CONSTANTIN LA FARGUÉ (1729–1782) AUS DEM JAHR 1774

TAFELN 17–34

Im Staatsarchiv Graubünden, Chur, liegt unter der Signatur B 1540/11 ein Konvolut von Schriften mit dem Titel «Medaillen und Muntzen der Freiherren von Haldenstein Schauenstein und Salis.». Darin sind als erstes Dokument Zeichnungen von Haldensteiner und Reichenauer Münzen mit dem Titel «MEDAILLES UND MÜNTZEN DER FREY=HERRSCHAFFT HALDENSTEIN.» eingebunden. Das Dokument wird zwar verschiedentlich in der Literatur erwähnt, zuletzt in den Archivregesten von Rudolf Jenny<sup>1</sup>, ist aber bisher von der numismatischen Forschung nicht beachtet worden. Leider ist die Herkunft des Konvoluts nicht bekannt. Ursprünglich lag es in der Kantonsbibliothek Graubünden und wurde 1951 mit weiteren Beständen ins Staatsarchiv transferiert. Es ist lediglich als aus einem nicht näher bezeichneten Nachlass stammend registriert<sup>2</sup>.

Im Folgenden wird das Dokument kurz beschrieben. Es schliessen einige Bemerkungen zum signierenden Künstler und zum Auftraggeber an. Im Hauptteil der Arbeit werden die gezeichneten Münzen beschrieben und nach numismatischen Kriterien kommentiert. Zum Schluss wird die Bedeutung des Dokuments für die Haldensteiner Münzprägung gewürdigt.

### *Das Dokument*

Das hier besprochene Dokument umfasst neun Papierbogen, die jeweils in der Mitte gefaltet sind. Die Bogen sind beschnitten, die Masse sind unregelmässig und betragen 21.5–22 cm auf 33–34 cm. Die äusseren Ränder sind etwas bestossen.

<sup>1</sup> R. JENNY (Hrsg.), Handschriften aus Privatbesitz im Staatsarchiv Graubünden. Repertorium mit Regesten. Staatsarchiv Graubünden Band 2 (Chur 1974), S. 420: «B 1540/11 Haldenstein, Medaillen und Münzen der Freiherrschaft Haldenstein, gezeichnet 1774 von P. C. la Fargué. Dazu Notizen über Fremddienste aus den Jahren 1676–1749; ein Verzeichnis der fremden Gesandten in Bünden 1508–1747; Verzeichnis der Bundespräsidenten des Gotteshausbundes aus Chur 1701–1753; numismatische Notizen.» Die «numismatischen Notizen» sind das Inventar einer nicht näher bezeichneten Sammlung von 38 Schweizer Münzen und Medaillen.

<sup>2</sup> Vorher Kantonsbibliothek Graubünden, Chur, B.2\_Ab.6. (?). Zum Transfer der Handschriftenbestände A und B der Kantonsbibliothek in das Staatsarchiv Graubünden (StAGR) vgl. JENNY (Anm. 1), S. 73–75. Für Hinweise danke ich Ursus Brunold, StAGR Chur.

Alle Bogen tragen links das Wasserzeichen «J. Honig & Zoonen»<sup>3</sup> sowie rechts eine ca. 67.5 mm hohe Lilie auf einem 17 mm hohen Bienenkorb und die Signatur «J H & Z» in 17.5 mm hohen Buchstaben<sup>4</sup>: Es handelt sich um qualitativ hochstehendes Papier aus der Papiermühle «De vergulde Bijkorf» – Der vergoldete Bienenkorb – in Zaandyk, Holland, unter Jacob Honig und seinen Söhnen<sup>5</sup>.

	Thomas I. <b>La Fargué</b> N 1–N 3 Taf. 17		Thomas I. <b>La Fargué</b> N 4–N 7 Taf. 19		Thomas I. <b>La Fargué</b> N 8–N 11 Taf. 21		Thomas I. <b>La Fargué</b> N 12–N 15 Taf. 22		Julius Otto <b>La Fargué</b> N 16–N 18 Taf. 23
Thomas I. Nachtrag A–D Taf. 18	[leer]	Thomas I. Nachtrag E–G Taf. 20	[leer]	[leer]	[leer]	[leer]	[leer]	[leer]	Julius Otto Nachtrag H Taf. 24
[leer]		[leer]		[leer]		[leer]		[leer]	
	Georg Philipp <b>La Fargué</b> N 19 Taf. 25		Gubert <b>La Fargué</b> N 20–N 22 Taf. 27		Thomas III. <b>La Fargué</b> N 23–N 26 Taf. 28		Thomas III. <b>La Fargué</b> N 27–N 31 Taf. 29		
Georg Philipp Nachtrag I–L Taf. 26	[leer]	[leer]	[leer]	[leer]	[leer]	[leer]	Reichenau und Julius Otto Nachtrag M–P Taf. 30		
[leer]		[leer]		[leer]		[leer]			

Abb. 1 «Medailles und Muntzen der Freÿ=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11): Anordnung der Zeichnungen auf den neun Papierbogen.

Das Dokument entstand in zwei Schritten (*Abb. 1 und Taf. 17–30*). Im ursprünglichen La Fargué-Dokument wurden jeweils die Vorderseiten der umgeschlagenen Bogen verwendet; diese zeichnen sich durch sorgfältige Beschriftung, quadratisch ausgeschnittene Münzzeichnungen mit schwarzer Umrandung und durchgehende Nummerierung von N 1–N 31 aus und sind einzeln signiert. Auf dem letzten Bogen sind N 28–N 29 rund ausgeschnitten und direkt auf den Bogen aufgeklebt.

<sup>3</sup> E. HEAWOOD, *Watermarks, Mainly of the 17<sup>th</sup> and 18<sup>th</sup> Centuries*. Monumenta Chartae Papyriceae Historiam Illustrantia I (Hilversum 1950), Taf. 437, Nr. 3345 (7.5 x 11 cm).

<sup>4</sup> HEAWOOD (Anm. 3), Taf. 214, Nr. 1562 (nur unterer Teil wiedergegeben).

<sup>5</sup> Zeitraum nach 1757–1780 (?). Zur Papiermühle vgl. H. VOORN, *De papiermolens in de provincie Noord-Holland. De geschiedenis der Nederlandse papierindustrie I* (Haarlem 1960), S. 344–354; zu J. Honig & Söhne S. 351. Für Hinweise zu den Wasserzeichen danke ich Felix Ackermann, Binningen.

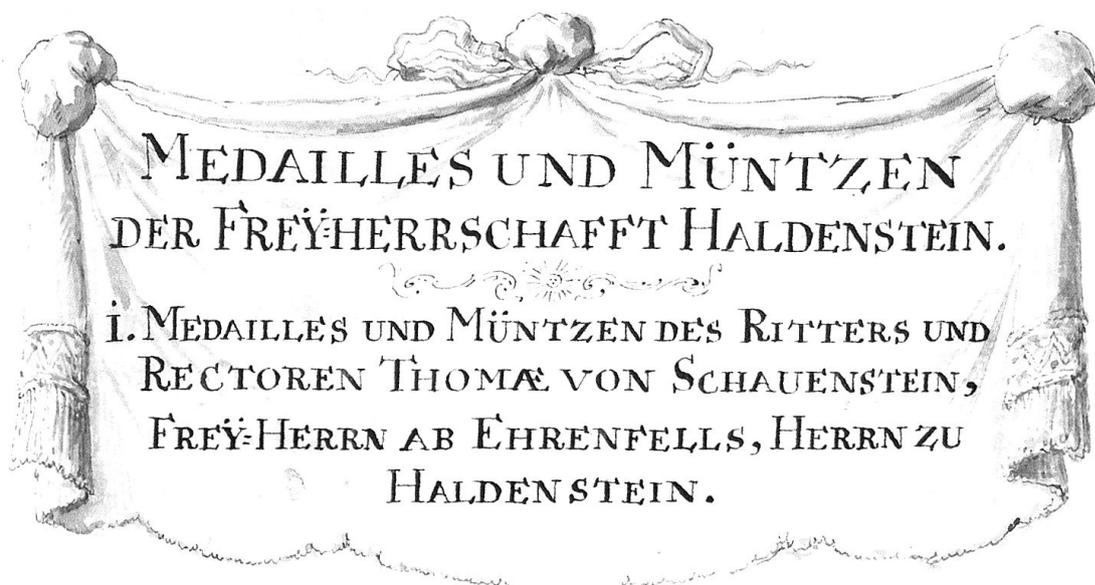
Der Schattenwurf wurde nachträglich angebracht, aber die Rahmung entspricht derjenigen der quadratisch ausgeschnittenen Stücke. Auf diesem Bogen lässt sich in Bleistiftspuren eine erste Nummerierung bzw. Platzierung der Stücke erkennen. Die Signatur ist unten zentriert angebracht statt in der rechten unteren Ecke wie auf den anderen Bogen. Eine Münzliste zu den La Fargué-Zeichnungen liegt nicht bei.

In einer späteren Phase wurden auf den Innenseiten der Bogen sorgfältig Zeichnungen von 15 weiteren Münzen aufgeklebt, hier als A bis O bezeichnet. Diese sind rund ausgeschnitten und nicht näher bezeichnet. Ein Hinweis auf den oder die Zeichner fehlt.

Im letzten Bogen ist nach Reichenauer Münzbildern eine gedruckte Abbildung aufgeklebt, hier als P bezeichnet. Diese gibt den Doppeltaler von Julius Otto von Schauenstein wieder und gehört somit inhaltlich nicht hierher.

Beim Einbinden in das Konvolut mittels einer Fadenheftung wurden der Bogen mit den Nummern N 12–N 15 und jener mit N 8–N 11 vertauscht. Hier folgen die Beschreibungen und Kommentare der ursprünglichen Reihenfolge.

Für Beschriftung und Münzzeichnungen wurde schwarze Tusche verwendet. Die La Fargué-Seiten tragen alle eine Überschrift in sorgfältig ausgeführten Kapitälchen, die jenen Freiherrn nennt, dessen Münzen auf dem Bogen wiedergegeben sind. Die Zeichnungen sind sorgfältig lavierte Federzeichnungen, die Plastizität wird zusätzlich durch den Schattenwurf eines jeden Objekts betont: Jede Zeichnung ist ein kleines Kunstwerk. Herausragend ist auch die Darstellung des gerafften Tuches, mit dem die Beschriftung der ersten Seite hinterlegt ist (*Abb. 2*). Jede Seite ist mit «P. C. la Fargué del 1774.» signiert (*Abb. 4*).



*Abb. 2* «Medailles und Müntzen der Frey=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Beschriftung der ersten Seite.

Die nachträglich aufgeklebten Münzbilder im Innern der Bogen stammen nicht unbedingt alle von derselben Hand, doch insbesondere die Wappenfarben und die Adlergefieder sind sehr einheitlich wiedergegeben. Die Stücke sind sehr sorgfältig gezeichnet, allerdings sind es Typen-Zeichnungen, nicht Darstellungen individueller Stücke wie die signierten La Fargué-Zeichnungen. Zum Teil könnte man sie vom Stil und von der Lavierung her ebenfalls La Fargué zuweisen (z. B. F und I–L), oder diese stehen zumindest seinen Zeichnungen sehr nahe.

<b>Haldenstein</b>	La Fargué Nachtrag		Total Beleg
Thomas I. von Schauenstein (1609/1612–1628)	15 Ex.	7 Ex.	22 Ex. N 1–N 15; A–G
Julius Otto von Schauenstein (1628–1666)	3 Ex.	2 Ex.	5 Ex. N 16–N 18; H, P
Thomas II. von Schauenstein (1666–1667)	–	–	nicht belegt
Georg Philipp von Schauenstein (1671–1695)	1 Ex.	4 Ex.	5 Ex. N 19; I–L
Johann Lucius von Salis (1701–1722)	–	–	nicht belegt
Gubert von Salis (1722–1737)	3 Ex.	–	3 Ex. N 20–N 22
Thomas III. von Salis (1737–1783)	9 Ex.	–	9 Ex. N 23–N 31
<b>Reichenau</b>			
Johann Rudolph von Schauenstein (1703/1709–1723)	–	–	nicht belegt
Thomas Franz von Schauenstein (1723–1740)	–	2 Ex.	2 Ex. M–N
Johann Anton von Buol-Schauenstein (1742–1765)	–	1 Ex.	1 Ex. O
<b>Total</b>	31 Ex.	16 Ex.	47 Ex.

*Abb. 3* «Medailles und Müntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): vertretene Prägeherren.

Insgesamt sind 47 Münzen abgebildet (*Abb. 3*): 31 Exemplare in Zeichnungen von La Fargué (N 1–N 31), 15 Exemplare in Zeichnungen von unbekannter Hand (A–O) und ein Exemplar als Druck (P). Sie umfassen den Prägezeitraum von 1617–1767. Von Reichenau sind auf der letzten Seite des Nachtrags drei Exemplare aufgenommen<sup>6</sup>, alle anderen Stücke sind Haldensteiner Prägungen<sup>7</sup>. Thomas I. von Schauenstein ist mit 22 Exemplaren sowohl unter den La Fargué-Zeichnungen als auch unter den Nachträgen weitaus am besten vertreten. Es folgt Thomas III. von Salis mit neun Exemplaren in den La Fargué-Zeichnungen. Prägungen des Thomas II. von Schauenstein sowie des Johann Lucius von Salis fehlen. Da die La Fargué-Zeichnungen durchnummeriert sind, ist klar, dass nicht etwa die entsprechenden Bogen verloren sind, sondern dass diese gar nicht existiert haben.

<sup>6</sup> Zur Münzprägung der Herrschaft Reichenau vgl. DIVO – TOBLER 1974, S. 367–377, Nr. 937–957 bzw. RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 294–298, Nr. 2–586–2–599.

<sup>7</sup> Zur Münzprägung der Herrschaft Haldenstein vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 399–441, Nr. 1552–1607 und DIVO – TOBLER 1974, S. 353–366, Nr. 914–936 bzw. RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 262–284, Nr. 2–516–2–563. Zur Münzstätte im Schloss Haldenstein vgl. R. C. ACKERMANN, Die Münzprägung der Herrschaft Haldenstein – ein Zwischenbericht. Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden 2008 (Chur 2009), S. 48–60, mit weiterer Literatur.

### *Der Künstler*

Die Signatur «P. C. la Fargué» lässt sich eindeutig dem niederländischen Künstler Paulus Constantijn La Fargue (bzw. in der französischen Schreibweise Paul Constantin La Fargué) zuweisen<sup>8</sup>. Er wurde am 5. Januar 1729 in Den Haag getauft und starb dort am 10. Juni 1782. La Fargué stammte aus einer Künstlerfamilie und war eines von fünf Geschwistern, vier Brüdern und einer Schwester, die alle als Zeichner, Maler und Künstler tätig waren. Er machte sich einen Namen als Maler von Stadtansichten und Landschaften und war ein hervorragender Aquarell-Künstler.

Paul Constantin ist wenig gereist; die Niederlande hat er zeitlebens nicht verlassen<sup>9</sup>.



*Abb. 4* «Medailles und Münzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Signatur von Paul Constantin La Fargué.

Die La Fargué-Zeichnungen geben die charakteristischen Prägefehler wieder, die sich in der Haldensteiner Münzprägung beobachten lassen. Insbesondere die Dicken, 12 Kreuzer (Halbdicken) und Batzen des Thomas I. von Schauenstein (N 4 und N 6–N 11) zeigen Prägeschwächen, fehlerhafte Legenden, Stempel- und Schrötlingsfehler, die für diese Serien typisch sind. In der Regel sind die Objekte in Originalgrösse wiedergegeben. Überraschend sind die Stücke in der Form von Klippen und die Probeabschläge auf unregelmässig zugeschnittenem Trägermaterial.

Bei den La Fargué-Zeichnungen handelt es sich nicht um beschönigende Typenbilder. Im Gegenteil: Sowohl die detailgetreue Wiedergabe der charakteristischen Haldensteiner Produktionsfehler als auch die ungewöhnliche Darstellung von Klippen und Probeabschlägen belegen, dass dem Zeichner Originale vorgelegen haben, die er so exakt wie möglich wiedergegeben hat. Also kann man davon ausgehen, dass es sich bei allen um echte Stücke gehandelt hat, auch wenn einige Typen heute nicht als Münzen belegt sind.

<sup>8</sup> Saur Allgemeines Künstlerlexikon: Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Band 37, Farafonava – Fejervary (München/Leipzig 2003), S. 33–37 s. v. Familie La Fargue bzw. S. 35–37 s. v. La Fargue N. 5.

<sup>9</sup> Freundliche Mitteilung Charles Dumas, Netherlands Institute for Art History (RKD), Den Haag. Zum Werk vgl. die Datenbank des RKD, Den Haag (<http://english.rkd.nl>).

*Der Auftraggeber*

Dem Dokument ist nicht direkt zu entnehmen, für wen La Fargué die Zeichnungen anfertigte, aus welcher Sammlung ihm Stücke vorlagen und woher die unsignierten Zeichnungen stammen. Die besonderen Objekte wie die klippenförmigen und die unregelmässig geformten Probeabschläge sind am ehesten im Umkreis der Familie von Schauenstein-Haldenstein bzw. von Salis-Haldenstein zu erwarten, ebenso die sonst nicht belegten Prägungen.

Ein wichtiger Hinweis liefert das erste Stück (N 1), der im Original nicht überlieferte Ausbeutetaler ohne Jahr des Thomas I. von Schauenstein. Im nachfolgenden Kommentar dazu wird ausgeführt werden, dass Gottlieb Emanuel von Haller (1735–1786) in seinem Schweizerischen Münz- und Medaillenkabinett<sup>10</sup> wohl exakt diese Abdrucke aus der Sammlung des Herrn von Salis von Haldenstein beschrieben hat. Dabei muss es sich um die Sammlung des Rudolf von Salis-Haldenstein (1750–1781) gehandelt haben. Dieser war ein treuer und hochgeschätzter Korrespondent Hallers, der ihm in den Jahren 1774–1781 ausführliche Informationen zu den Bündner Kapiteln seiner «Bibliothek zur Schweizer Geschichte»<sup>11</sup>, aber auch zu den Bündner und vor allem den Haldensteiner Münzen für sein Münz- und Medaillenkabinett lieferte<sup>12</sup>.

Rudolf von Salis-Haldenstein, ein Sohn des Thomas III. von Salis-Haldenstein (1737–1783) und Neffe des Gubert von Salis (1723–1737), war, der Familientradition folgend, zum Militärdienst ausgebildet. Er diente in Holland als Offizier in den Schweizer Garden des Prinzen von Oranien und war in der Kaserne in Den Haag stationiert<sup>13</sup> – also im Heimat- und Wirkungsort von Paul Constantin La Fargué. Im Jahr 1779 quittierte er den Dienst und kehrte endgültig nach Haldenstein zurück. Er war höchst interessiert an allem, was in Zusammenhang

<sup>10</sup> HALLER 1780 und HALLER 1781. Zum zweibändigen Werk zusammenfassend B. KAPOSSY – E. B. CAHN (Hrsg.), Des Herrn Gottlieb Emanuel von Hallers eidgenössisches Medaillenkabinett 1780–1786. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 1975–1978 (Bern 1979), S. 7–94; hier: S. 7 f. Zu G. E. von Haller zusammenfassend: Historisches Lexikon der Schweiz, Band 6 (Haab–Juon) (Basel 2007), S. 59 s. v. Haller, Gottlieb Emanuel von (Th. Klöti).

<sup>11</sup> G. E. VON HALLER, Bibliothek der Schweizergeschichte und aller Theile, so dahin Bezug haben. 6 Bände und 1 Register-Band (Bern 1785–1788). Zu Rudolf von Salis-Haldenstein als Hallers Korrespondent siehe H. HAEBERLI, Gottlieb Emanuel von Haller. Ein Berner Historiker und Staatsmann im Zeitalter der Aufklärung 1735–1786 (Diss. Bern 1951). Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern XLI, 1952, S. 114–337; hier: S. 243–244.

<sup>12</sup> Die Briefe, die G. E. Haller empfangen hat, sind in der Bürgerbibliothek Bern (BBBE) aufbewahrt. Sie sind nach Jahr und Absender sortiert zusammengebunden (BBBE Mss. h. h. III. 178–203). Die Briefe von Rudolf von Salis-Haldenstein an Gottlieb Emanuel Haller, die hier interessieren, stammen aus den Jahren 1774–1781 (BBBE Mss. h. h. III. 192–199). Die Briefe Hallers an R. von Salis konnten nicht gefunden werden (Stand Juni 2013).

<sup>13</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 22.4.1774, Adresse: «Monsieur le Capitaine et Baron Rodolphe de Salis de Haldenstein, Lieutenant aux Gardes Suisses de S. A. S. Mgr. le Prince d'Orange et de Nassau & etc. & etc., en garnison à la Haye» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 371–374; hier: S. 374).

mit Graubünden und der Geschichte seiner Herrschaft Haldenstein stand<sup>14</sup>. So schrieb er u. a. eine Geschichte der Herrschaft Haldenstein, die heute im Staatsarchiv Graubünden, Chur, deponiert ist<sup>15</sup>; dieser Band war für Alfred Geigy in den 1880er Jahren eine der Grundlagen für seine Studie zur Münzprägung der Herrschaften Haldenstein und Reichenau<sup>16</sup>. Zudem interessierte sich Rudolf von Salis sehr für die Münzprägung seiner Herrschaft und bemühte sich im Lauf der Jahre um eine eigene Münzsammlung.

Im Herbst 1774 erhielt Rudolf von Salis eine erste Version von Hallers «*Collectanea ad Rhaetiam Numismaticam*»<sup>17</sup>, die er in der Folge kommentierte und um weitere Stücke ergänzte<sup>18</sup>. Er kaufte auch Bündner Münzen für Haller. Viele seiner Anregungen und Ergänzungen flossen in Hallers Münz- und Medaillenkabinett ein. Im Herbst 1778 empfing er den Gelehrten während dessen Reise in die Ostschweiz auf Schloss Haldenstein<sup>19</sup>.

Doch zurück zu unserem Dokument: Im zweiten Brief, den Rudolf von Salis an Haller schickt, erwähnt er, dass er einige besondere Haldensteiner Stücke nach Den Haag mitgenommen habe und sie dort zeichnen lasse. Einige seien ausgeliehen, andere seien nur Abschläge, denn die Herren von Haldenstein hätten sich nicht um Belegstücke ihrer eigenen Münzprägung bemüht<sup>20</sup>. Finanziell spiele es kaum eine Rolle, ob er die Objekte in Holland oder in der Schweiz zeichnen

<sup>14</sup> Zum Werk des Rudolf von Salis siehe F. von Jecklin in HALLER 1892, S. 161 f. (Einleitung F. von Jecklin). Die *Collectanea* sind unter dem Namen Emanuel Theophil erschienen – wie Haller in der Regel von Rudolph von Salis angeschrieben wurde – statt Gottlieb Emanuel.

<sup>15</sup> StAGR, Sign. B 1567: «Historische und Geographische Beschreibung der Reichs-Frey-Herrschaft Haldenstein, Liechtenstein und Grottenstein theils aus den glaubwürdigsten Scribenten, theils aus alten Urkunden zusammengetragen, wobey auch noch Inscriptiones, Monumenta, und die meiste dazu gehörige Documenta, desgleichen eine unzertrennete Reihe der Besitzer dieser Herrschaft von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag zu finden.»; vgl. JENNY (Anm. 1), S. 430 f. (Reinschrift; ein Entwurf in der Handschrift des Rudolf von Salis befindet sich im Schlossarchiv Haldenstein, deponiert im StAGR, Sign. D I A 1/1).

<sup>16</sup> A. GEIGY, Haldenstein und Schauenstein-Reichenau und ihre Münzprägungen. Studie, vorgelegt an der Generalversammlung der Mitglieder der schweiz. numismatischen Gesellschaft, in Luzern den 20. September 1888, BSSN VIII, 1889, S. 125–164; hier: S. 126 (erw.).

<sup>17</sup> HALLER 1892. Empfang bestätigt im Brief R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 5.12.1774 (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 411–414).

<sup>18</sup> Die von Jecklin edierte Version HALLER 1892 ist ein von R. von Salis ergänzter Auszug betr. Haldenstein und Reichenau des ursprünglichen Haller-Dokuments, denn einerseits sind etliche seiner Anregungen und Ergänzungen darin eingeflossen, andererseits fehlen die Teile zu den anderen Bündner Münzständen, zu denen R. von Salis ebenfalls Ergänzungen liefert. Die Vorlage der Edition ist als Faszikel des Entwurfes der Haldensteiner Chronik (Anm. 15) erhalten: StAGR D I A 1/1, S. 33–54.

<sup>19</sup> HAEBERLI (Anm. 11) S. 258.

<sup>20</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 17.5.1774: «Les Seigneurs étoient si negligens, qu'il ne nous reste que très peu des pieces. La plupart de celles, que je fais dessiner maintenant ici, font empruntées de diverses personnes; ou des simples empreintes en plomb, ecorce et carton.» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 375–378; hier: S. 376).

lasse<sup>21</sup>. Den Namen des beauftragten Künstlers nennt er nicht. Er bietet Haller eine Kopie der Zeichnungen an, wenn diese fertig seien. Haller wählt offenbar das andere Angebot und erhält eine Beschreibung der zu zeichnenden Stücke, in römischen Zahlen durchnummeriert (*Taf. 31–34*)<sup>22</sup>: Es ist die Bildlegende zu den La Fargué-Zeichnungen. Zwei Arten von Nachträgen sind in anderer Tinte und Handschrift eingefügt: Die Nummern sind abgestrichen, wohl durch Haller beim Integrieren dieser zusätzlichen Angaben in seinen Entwurf des Münz- und Medaillenkabinetts bzw. der *Collectanea*<sup>23</sup>, und bei einigen Stücken sind in deutscher Schrift die zusätzliche Angaben der letzten Seite (*Taf. 34*) vermerkt.

In der Folge bittet von Salis Haller, ihm doch Zeichnungen der Stücke zu besorgen, die er nicht selber besitze bzw. nicht bereits habe zeichnen lassen, und schickt ihm eine Liste<sup>24</sup>. Offenbar rät ihm Haller, sich die häufigeren Stücke lieber im Original zu besorgen, denn eine Münze sei unter Umständen billiger als Zeichnungen. Dennoch schickt Haller offenbar auch Zeichnungen, denn von Salis verdankt solche wiederholt in seinen Briefen<sup>25</sup> und erwähnt, dass er diese in seine Geschichte der Herrschaft Haldenstein integrieren wolle<sup>26</sup>. Dies

<sup>21</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 23.8.1774: «Les Dessesins en Suisse ne sauroient être plus cher, qu'ici, ainsi cela me revient au même.» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 398–401; hier: S. 398–399).

<sup>22</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 2.8.1774 (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 395–397; Beilage S. 391–394, ein gefaltener und beidseitig eng beschriebener Papierbogen von 23 cm Höhe).

<sup>23</sup> Haller hat nicht alle Stücke der Liste in seine *Collectanea* aufgenommen, was zu einer Rückfrage des R. von Salis führt: R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 8./19.6.1775: «J'ai remarqué ces jours passés, en repassant vos *Collectanea ad Rhaetiam Numismaticam*, que vous n'y avez pas inséré toutes les pieces, dont je vous envoyai les notices, lors que je fus encore en Hollande, et je voudrois en savoir les raisons.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 343–346; hier: S. 345).

<sup>24</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 2.8.1774: «P. S. Je vous supplie, Monsieur, de faire dessiner au plutôt à mes fraix et Depens toutes le Medailles & Monnoies de Haldenstein, que vous avez; soit en Copies, soit en Billon, qui ne se trouvent point dans la Note, que je vous ai envoyée. Vous pouver vous mes envoyer successivement par le Courier: tous les differens Coins, jusques aux Bluzgers, me feront plaisir.» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 395–397; hier: S. 397). R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 5.12.1774: «Quant aux monnoyes de Haldenstein, que vous avez plus que moi, je vous reitere de les faire dessiner pour moi, parcequ'elles sont indispensablement necessaires à la Completation de mon ouvrage.» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 411–414; hier: S. 413). R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 3.1.1775: «Je vous envoie ci joint la liste des Pieces de Haldenstein, dont je desire le dessein. quant aux Bluzgers qui sont a la fin, vous n'avez pas besoin de m'en envoyer copie, peutetre que je les trouverai encore en original.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 306–308, Liste S. 314–319; hier: S. 307).

<sup>25</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 14.3.1775: «Je vous rend graces de vos Dessesins, et vous prie de me les continuer.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 324–327; hier: S. 327). R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 31.3./11.4.1775: «Je vous rends mille et mille Remercimens pour vos desseins ...» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 328–332; hier: S. 332).

<sup>26</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 23.8.1774: «Je ne comprend pas, Monsieur, que vous puissiez avoir encore une si grande quantité de Medailles et pieces de Haldenstein, qui me manque; mais quoi qu'il en soit; malgré la cherté du Dessen, je serai également obligé de passer par-là, parceque je compte de les faire entrer dans mon histoire.» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 398–401; hier: S. 398). Siehe auch R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 5.12.1774 (Auszug in Anm. 24).

ist dann allerdings nicht geschehen. Stattdessen hat er wohl alle vorhandenen Zeichnungen zusammengefasst und die losen Haller-Lieferungen in die La Fargué-Bogen eingeklebt.

Der an letzter Stelle aufgeklebte Druck [P] gibt den Doppeltaler von Julius Otto von Schauenstein wieder. Die Reproduktion gehört zu David Samuel von Madai «Thaler-Cabinet»<sup>27</sup>; die gestochene Platte wurde auf ein loses Papier abgedruckt. Auch diesen Druck hat wohl Rudolf von Salis aufgeklebt: In einem Brief vom Januar 1775 erwähnt er, dass er die Madai-Reproduktion dieses Stücks von Haller erhalten habe<sup>28</sup> – die Publikation, zu der sie gehört, ist 1774 erschienen!

Mit der Zeit hat Rudolf von Salis eine bedeutende Sammlung von vor allem Haldensteiner Münzen zusammengetragen und auch viel Geld darin investiert; einzelne Stücke erhielt er geschenkt<sup>29</sup>. Nach seinem Tod verlieren sich die Spuren. Haller vermerkt zwar in der «Ersten Fortsetzung» seines Münz- und Medaillenkabinetts, dass Rudolf von Salis in der Zwischenzeit leider verstorben sei, äussert sich aber nicht zum Verbleib von dessen Sammlung<sup>30</sup>.

### *Katalog der abgebildeten Münzen*

Im Folgenden werden die einzelnen Zeichnungen des Dokuments in der Originalgrösse wiedergegeben und die abgebildeten Münzen beschrieben; der Durchmesser der Münzbilder bzw. der Münzen ist jeweils in der Mitte horizontal gemessen. Angaben zu Material o. ä. werden vereinzelt aus der Liste des Rudolf von Salis (*Taf. 31–34*) ergänzt<sup>31</sup>. Der Verweis auf die modernen Referenzwerke ist, falls notwendig, begleitet durch eine Diskussion um die Zuweisung an ein bestimmtes Nominal oder zum Stück allgemein. Wenn möglich wird der Zeichnung die Photographie einer entsprechenden, im Original erhaltenen Münze gegenübergestellt<sup>32</sup>.

Die Anordnung folgt der Entstehungsgeschichte des Dokuments: Zuerst werden die La Fargué-Zeichnungen N 1–N 31 vorgelegt, anschliessend die gezeichneten Nachträge A–O und zum Schluss der Druck P. Die Position der einzelnen Münzen auf den Bogen kann über *Abb. 1* bzw. über die *Tafeln 17–30* nachvollzogen werden.

<sup>27</sup> MADAI 1774, S. 322, Nr. 6888.

<sup>28</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 3.1.1775: «La Description du Double Ecu de Jules Otton ... de Madai, dont vous m'avez envoyé le dessein.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 306–308; hier: S. 306).

<sup>29</sup> HALLER 1780, S. 480: «Herr Rudolph von Salis Freyherr zu Haldenstein, besitzt eine sehr ansehnliche Samlung von Haldensteinischen Münzen.»

<sup>30</sup> G. E. VON HALLER, Schweizerisches Münz & Medaillen-Cabinet, Erste Fortsetzung, Bern 1786, RSN 1, 1891, S. 84 und S. 262; etwas persönlicher RSN 2, 1892, S. 214: «Herr Freyherr Rudolf von Salis ist leider zu früh gestorben.» Hallers Fortsetzung wurde 1786 nicht gedruckt; sie ist in sechs Teilen in der RSN 1–2, 1891–1892 ediert.

<sup>31</sup> Die Beschreibungen n. l./n. r., die hier vom Betrachter aus angegeben sind, wendet R. von Salis aus der Sicht des Dargestellten an.

<sup>32</sup> Dank gebührt Michael Alram, Kunsthistorisches Museum Wien, Anne Geiser, Musée monétaire cantonal, Lausanne, Yves Mühlemann, Rätisches Museum Chur, Daniel Schmutz, Bernisches Historisches Museum, Benedikt Zäch, Münzkabinett Winterthur, sowie Andrea Flütsch und Ruedi Kunzmann für die Erlaubnis, die Stücke aus ihren Sammlungen abzubilden.

*Die Zeichnungen von La Fargué*

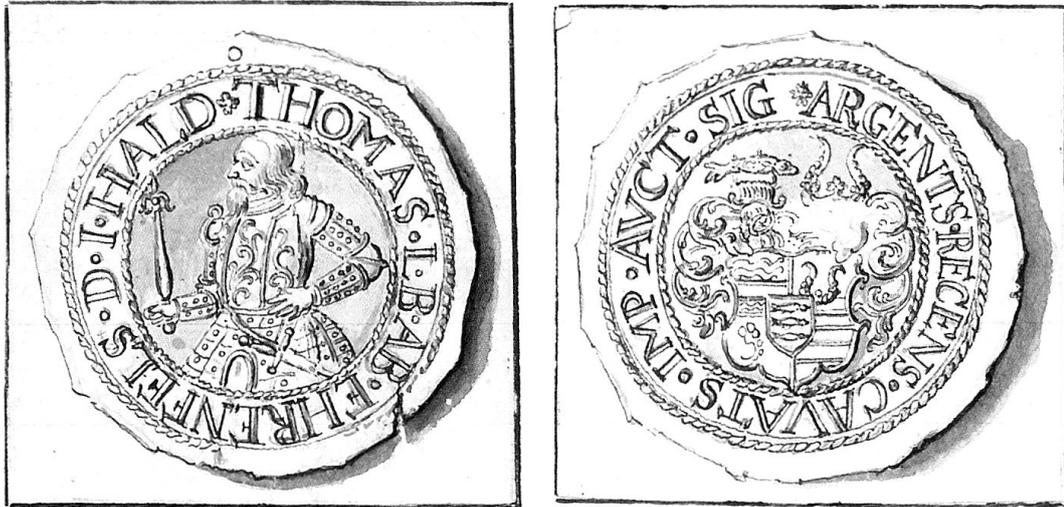


Abb. 5 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 1 (M 1:1)

N 1 = von Salis I

**Thomas I. von Schauenstein, Medaille oder Taler o. J.**

Vs.: + THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · I · HALD; kürassiertes Hüftbild n. l., in der Rechten Lilienzepter, Linke in Taille gestützt. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Rs.: (Zeichen) ARGENTVS · RECENS · CAVATS · IMP · AVCT · SIG; fünffeldiges Wappen in geschwungenem Schild, darauf zwei Helme mit Helmzier, rechts zwei Hörner, links Forelle.

Rinde («en Ecorce d'arbre»).

Dm. des Münzbildes 44.5 mm (Vs.) bzw. 43 mm (Rs.).

Unregelmässig zugeschnitten, Vs. oben runde Punze, rechts unten Riss; Rs. kein Riss, Form etwas anders: **zwei einseitige Probeabschläge.**

Vs. ähnlich wie DIVO – TOBLER 1987, S. 401, Nr. 1552 (7 Dukaten 1617), aber ohne Jahrzahl, ohne Blätterkranz am Münzrand. Rs.-Legende vgl. Ausbeutetaler und -halbtaler DIVO – TOBLER 1987, S. 405, Nr. 1559 (Taler 1621 und 1623) und 1560 (Halbtaler 1620).

R. von Salis bezeichnet das Stück als «Une grande Medaille ... de la grandeur d'un grand Ecu» und hebt die Qualität des Stempelschnitts hervor. Die Vorderseite gleicht dem 7-Dukaten-Stück von 1617 (DIVO – TOBLER 1987, S. 401, Nr. 1552), aber es fehlen Jahrzahl und Blätterkranz entlang des Randes. Die Rückseitenlegende setzt das Stück in die Reihe der sogenannten Ausbeute-Prägungen von Haldenstein,

die aus dem eigenen im Schams geförderten Silber geprägt wurden<sup>33</sup>, und ergänzt die Taler der Jahre 1621 und 1623 (DIVO – TOBLER 1987, S. 405, Nr. 1559) sowie die Halbtaler der Jahre 1620 (DIVO – TOBLER 1987, S. 406, Nr. 1560) und 1621<sup>34</sup> um ein weiteres, sehr qualitativvolles Stück. Die aufwändige Wappendarstellung der Rückseite, die so in der restlichen Haldensteiner Münzprägung nicht belegt ist, fügt sich bestens in das zeitgenössische Rückseiten-Repertoire ein<sup>35</sup>. Die Prägung selber ist zwar nicht belegt, aber sie wird von Haller in seinem Schweizerischen Münz- und Medaillenkabinett beschrieben und dort als Taler bezeichnet<sup>36</sup>:

«2346. Thaler.

A. THOMAS L. B. AB EHRENFELS D.I.HALD.enstein. Das Brustbild bis auf den halben Leib, von der linken Gesichtseite mit blosser Haut, und starkem Bart, in einem schönen Harnisch, mit dem Degen an der Seite, hält in der rechten Hand einen Stab, und stützt sich mit der linken auf seine Hüfte.

R. ARGENS. RECENS. CAVATS. IMP. AVCT. SIG. Das ecartelirte Haldensteinische Wapen, mit dem Schauensteinischen Mittelschild, den 3 Fischen.

Herr von Salis von Haldenstein hat einen Abdruck.»

Ähnlich beschrieben in HALLER 1892, S. 165, Nr. 7 (als «schön graviert»). Jean-Paul Divo erwähnt das Stück bei den Talern von Thomas I. von Schauenstein mit dem Vermerk, dass sich dieses nirgendwo feststellen lasse<sup>37</sup>.

**Münze nicht belegt.**

---

<sup>33</sup> Zum Silberabbau im Schams unter Thomas I. von Schauenstein zusammenfassend H. STÄBLER, Bergbau im Schams, im Ferreratal und im vorderen Rheinwald, in: 106. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1976 (Chur 1978), S. 1–77, Beilagen 1–16; S. 29–33.

<sup>34</sup> R. C. ACKERMANN – H.-U. GEIGER, Neuzeitliche Bündner Münzen in der Staatlichen Ermitage, St. Petersburg, SM 61, 2011, S. 52–57; hier: S. 56 mit Anm. 12.

<sup>35</sup> Vgl. z. B. Chur, Bistum, Johann VI. Flugi von Aspermont (1636–1661), Taler 1642 (DIVO – TOBLER 1987, S. 347, Nr. 1485).

<sup>36</sup> HALLER 1781, S. 437, Nr. 2346.

<sup>37</sup> J.-P. DIVO, Die Taler der Schweiz (Zürich – Luzern 1966), S. 78, zu Nr. 140A.



Abb. 6 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 2 (M 1:1)

N 2 = von Salis II

**Thomas I. von Schauenstein, unbestimmtes Nominal 1617**

Vs. (6Rosette) THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · IN · H; im Feld: 16 = 17; kürassiertes Hüftbild n. r., in der Linken Lilienzepfer, Rechte in Taille gestützt. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Rs. nicht gezeichnet («le Revers est perdu»).

Eisen, **Stempel** («un grand Coin en original»).

Dm. des Münzbildes 48 mm.

Form: rund, Münze.

Vs. ähnlich wie DIVO–TOBLER 1987, S. 401, Nr. 1552 (7 Dukaten 1617, vgl. Nachtrag A), aber Hüftbild n. r.

R. von Salis verwendet an anderer Stelle den Begriff «coin» gezielt für Münzstempel, wenn er erwähnt, dass er einige derselben noch zur Hand habe<sup>38</sup>. Münzen hingegen bezeichnet er als «monnoye», «medaille» und «piece» oder spricht sie mit dem entsprechenden Nominal an. Wir dürfen also davon ausgehen, dass es sich um den positiven Abdruck eines Vs.-Stempels handelt. Somit macht auch der Vermerk Sinn, dass die Rs., also der zugehörige Rs.-Stempel, verloren sei. Leider interessierte damals nicht der Stempel als Werkzeug, sondern lediglich das Münzbild, Form und Grösse des Stempels bleiben unbekannt. Das Stück ist nicht unter den sieben Exemplaren, die H. Caviezel am 13.2.1888 im Schloss

<sup>38</sup> U. a. R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 13.1.1775: «Les Coins sont entre mes mains.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 309–313; hier: S. 310).

Haldenstein gekauft und dem Rätischen Museum Chur übergeben hat<sup>39</sup>. In HALLER 1892 ist dieses Stück auf S. 166 unter Nr. 10 als Taler bezeichnet und wie eine Münze beschrieben. In der Edition ist vermerkt, dass der ursprüngliche Eintrag «Der Revers ist verlohren» später von anderer Hand durch eine Rs.-Beschreibung ersetzt wurde (SVB VMBRA ALARVM TVARVM DNE, Reichsadler mit Brustschild). In Hallers Münz- und Medaillenkabinett (HALLER 1780 und HALLER 1781) ist das Stück nicht aufgenommen.

**Münze nicht belegt.**



Abb. 7 «Medailles und Muntzen der Freÿ=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 3 (M 1:1)

N 3 = von Salis V

**Thomas I. von Schauenstein, unbestimmtes Nominal (Dicken?) o. J.**

Vs. (Rosette) THOMAS (4Rosette) L (5Rosette) B (4Rosette) AB (4Rosette) –  
· EHRENVE (4Rosette) D (4Rosette) I (4Rosette) HALD; kürassiertes  
Brustbild n. r., in der Linken Stab oder Zepter, Rechte auf Hüfthöhe im  
Rücken; unten fünffeldiges Wappen in spanischem Schild. Innen Schnurkreis,  
aussen Kornkreis (schräg stehende Körner).

Rs. (Kreuz) SVB (Kreuz) VMBRA (Kreuz) ALARVM (Kreuz) TVARVM (Kreuz)  
DNE; nimbierter Doppeladler, zwischen den Köpfen Kreuz und Krone,  
Krone ragt in Umschrift hinein. Innen Schnurkreis, aussen Kornkreis  
(schräg stehende Körner).

Rinde («Une Medaille en Ecorce d'arbre»).

Form: rund, **Probeabschlag**.

<sup>39</sup> H. CAVIEZEL, Verzeichniss der im rätischen Museum zu Chur aufbewahrten Münz-Präge-Stempel-Stöcke und Walzen (Cylinder), RSN 2, 1892, S. 15–35, Nr. 15–16. 18. 53. 117 (nur 5 Stück aufgeführt); zum Kauf S. 24, Nr. 53. Die Publikation entspricht weitgehend dem handschriftlichen Bericht mit Siegellack-Abdrücken der Stempel (StAGR B 1872); dieselben fünf Haldensteiner Stempel sind unter Nr. 15–16. 18. 53. 119 (sic) erfasst. Dieselben sind auch im Sammlungskatalog von 1891 aufgeführt: F. JECKLIN, Katalog der Alterthums-Sammlung im Rätischen Museum zu Chur (Chur 1891), S. 82. Das Rätische Museum Chur hat 1935 den Vs.-Stempel des 7/5-fachen Dukaten 1617 des Thomas I. von Salis angekauft (RM Inv. 1974.133; JbHAGGR 65, 1935 [1936], S. XVI); im RM liegen heute acht Haldensteiner Stempel (freundliche Mitteilung Yves Mühleemann, Chur 2013), der La Fargué-Stempel ist nicht darunter.

Dm. der Münze 32.5 mm. R. von Salis verweist für die Grösse auf den Dicken Nr. IV. Vs. vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 409, Nr. 1563 (Dicken o. J.) und Nr. 1564 (Dicken o. J.); Vs. Kopf ragt nicht in Umschrift hinein, entspricht Nr. 1563, aber Stil und Buchstabengrösse eher wie Nr. 1564. Vgl. RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 267, Nr. 2–522i.

Die Grösse ist etwa dieselbe wie von Salis IV = N 5 («a peu pres de la même grandeur»), entspricht also nicht ganz derjenigen eines Dicken (ca. 29 mm). Wenn die Zeichnung massstäblich ist, sind die Stempel etwas grösser als diejenigen der Dicken. Der Stempelschnitt ist sehr qualitativ, die Rüstung ist detailreich wiedergegeben, der Wappenschild ist oben geschwungen und läuft unten spitz zu, während das Wappen unter den Büsten auf den erhaltenen Dicken ein einfacher spanischer Schild ist. Zudem fallen die aufwändigen Zwischenzeichen in den Legendensowohl der Vs. (Rosetten) als auch der Rs. (Kreuze) auf, die in dieser Art unter Thomas I. von Schauenstein lediglich in den Rs.-Trennzeichen (Rosetten) des Doppeldukaten 1617 (DIVO – TOBLER 1987, S. 402, Nr. 1553, vgl. Nachtrag B) eine Parallele finden.

Anhand der Form lässt sich nicht entscheiden, ob es sich – wie zu erwarten – um zwei einseitige oder allenfalls um einen dickeren, doppelseitigen Rindenabschlag handelt.

Die Bezeichnung des Nominals als Dicken erfolgt mit grossem Vorbehalt und vor allem aufgrund der Vs.-Darstellung. Haller bezeichnet das Stück als Gulden (Haller 1781, S. 438, Nr. 2348).

**Münze nicht belegt.**



Abb. 8 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 4 (M 1:1)



Abb. 9 Haldenstein, Thomas I. von Schauenstein, Dicken o. J.  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 5910, 8.26 g)

N 4 = von Salis VI

**Thomas I. von Schauenstein, Dicken o. J.**

Vs. THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · I · HALD; kürassiertes Hüftbild n. l., in der Rechten Lilienzepter, Linke in Taille gestützt. Um Feld und am Münzrand Schnurkreis.

Rs. SVB · VMBRA · ALARVM · TVARVM · DNE; nimbiertes Doppeladler mit fünffeldigem Wappen in spanischem Schild als Brustschild, zwischen den Köpfen Kreuz und Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Kreislinie, am Münzrand Schnurkreis.

Silber («Une Medaille d'argent»).

Form: rund, Münze.

Zainrand; 360°; Rs. Prägeschwäche im Wappen rechts unten.

Dm. der Münze 30.5 mm.

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 407, Nr. 1561 (Dicken o. J.).

Ein Exemplar dieses Typs, das heute im Münzkabinett Winterthur aufbewahrt ist (Abb. 9), ist vielleicht das Original, das La Fargué vorlag. Zwar stimmen auf der Vs. und vor allem auf der Rs. die Position der Buchstaben zum Münzbild nicht genau mit der Zeichnung überein, aber die Form der Münze, die Position des Zainrandes zur Prägung sowie Details der Rs. (linke Adlerzunge berührt den Flügel, die rechte nicht; flau ausgeprägte Teile des Brustwappens) sind so ähnlich, dass diese Vermutung zumindest formuliert werden soll. Zudem stammt das Stück aus der Sammlung Lohner, aus der auch das einzige sicher zu identifizierende Original stammt, das La Fargué vorlag (La Fargué N 8).

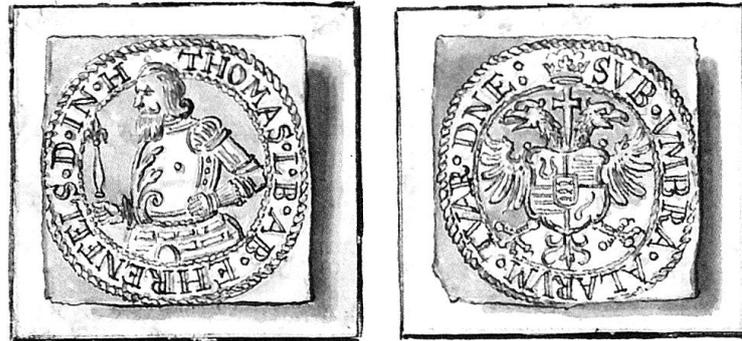


Abb. 10 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 5 (M 1:1)

N 5 = von Salis IV

**Thomas I. von Schauenstein, Dicken o. J.**

Vs. THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · IN · H (von Salis: D. I. H.);  
kürassiertes Hüftbild n. l., in der Rechten Lilienzepter, Linke in Taille  
gestützt, Kopf ragt in Legende hinein. Um Feld Perlkreis, am Münzrand  
Schnurkreis.

Rs. SVB · VMBRA · ALARVM · TVAR · DNE ;; nimbiertes Doppeladler mit  
fünffeldigem Wappen in geschweiftem Schild als Brustschild, zwischen den  
Köpfen Kreuz und Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Perlkreis,  
am Münzrand Schnurkreis.

Rinde («Une Medaille quarrée en Ecorce d'arbre»).

Form: rechteckig, Vs. quadratisch, Rs. eine Ecke gekappt, **zwei einseitige  
Probeabschläge.**

Dm. des Münzbildes 29 mm («la grandeur du Cercle la même» wie von Salis III =  
La Fargué N 6).

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 408, Nr. 1562 (Dicken o. J.) oder S. 414, Nr. 1569  
(Dicken o. J.) Vs., aber Rs. geschweiftes Wappen; RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 266,  
Nr. 2–522c, aber Rs. nicht stempelgleich (Legendenende DNE : statt DNE).

Ein geschweiftes fünffeldiges Wappen auf der Brust des Doppeladlers ist lediglich  
auf dem Doppeldukat 1617 (DIVO – TOBLER 1987, S. 402, Nr. 1553, siehe Nachtrag  
B) und auf dem Dicken RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 266, Nr. 2–522c belegt.

---



Abb. 11 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 6 (M 1:1)



Abb. 12 Thomas I. von Schauenstein, Dicken o. J.  
(Bernisches Historisches Museum, Inv. S 3988, 7.96 g)

N 6 = von Salis III

**Thomas I. von Schauenstein, Dicken o. J.**

Vs. THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · I · H ·; kürassiertes Hüftbild n. l., in der Rechten Lilienzepter, Linke in Taille gestützt, Kopf ragt in Legende hinein. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Rs. SVB · VMBRA · ALARVM · TVAR · DNE; Doppeladler, zwischen den Köpfen Kreuz. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Silber («une Medaille en argent»).

Form: rund, Münze.

Vs. unten kleines Segment ausgestanzt; Vs. leicht dezentriert. Rs.-Legende Buchstaben von unterschiedlicher Grösse: B und R kleiner.

Dm. der Münze Vs. 31.5 mm, Rs. 32.5 mm («de la Grandeur d'un Florin d'Empire»).

Vs. vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 408, Nr. 1562 (Dicken o. J., Rs. wie hier ohne Nimben) oder S. 414, Nr. 1569 (Dicken o. J.), aber Rs. ohne Krone über Kreuz.



Abb. 13 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 7 (M 1:1)



Abb. 14 Haldenstein, Thomas I. von Schauenstein, Halbdicken (12 Kreuzer) o. J.  
(Privatsammlung, 4.19 g).

N 7 = von Salis XIII

**Thomas I. von Schauenstein, Halbdicken (12 Kreuzer) o. J.**

Vs. (6Stern) THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS D · I · H (Hochpunkte);  
fünffeldiges Wappen in verziertem spanischem Schild. Um Feld Kreislinie/  
undeutlicher Schnurkreis, am Münzrand Kreislinie und Kornkreis.

Rs. nicht gezeichnet («Le revers est perdu.»).

Blei («une medaille en plomb»), **Probeabschlag oder Kopie.**

Form: rund.

Unregelmässiger Schrötling.

Dm. 31.5 mm.

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 417, Nr. 1572 (Halbdicken [12 Kreuzer] o. J.,  
Dm. 26.5 mm); die Felder im Wappen der Vs. von DIVO – TOBLER 1987, S. 402,  
Nr. 1554 (Doppeldukat o. J., vgl. Zeichnung C) sind anders angeordnet, und die  
Wappenverzierung ist anders gestaltet. R. von Salis verweist für die Grösse auf  
seine Nummern VIII–X und XII, also auf Halbdicken und Batzen, die Zeichnung  
ist demnach etwas grösser als das Original. Das Stück fehlt in HALLER 1892.

Der als Vergleich daneben gestellte Halbdicken zeigt dieselbe Anordnung der Wappenfelder und eine typengleiche Wappeneinfassung. In der Zeichnung ist allerdings nicht verstanden, dass das Wappen auf zwei Füllhörnern ruht.

---

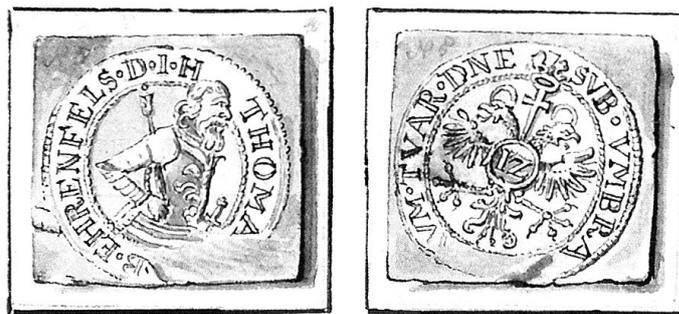


Abb. 15 «Medailles und Müntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 8 (M 1:1)



Abb. 16 Thomas I. von Schauenstein, Klippe eines Halbdicken o. J.  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 6352, 4.382 g)

N 8 = von Salis VII

**Thomas I. von Schauenstein, Halbdicken (12 Kreuzer) o. J.**

Vs. THOMA[ ]B · EHRENFELS · D · I · H; kürassiertes Hüftbild n. r., in der Rechten Zepht über Schulter, Linke am Schwertgriff, Kopf ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Perlkreis (?).

Rs. SVB · VMBRA [ ]VM · TVAR · DNE; nimbierter Doppeladler, auf Brust Wertzahl 12 in Kreis, zwischen den Köpfen Kreuz und Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Perlkreis.

Silber («Une piece d'argent quarrée»).

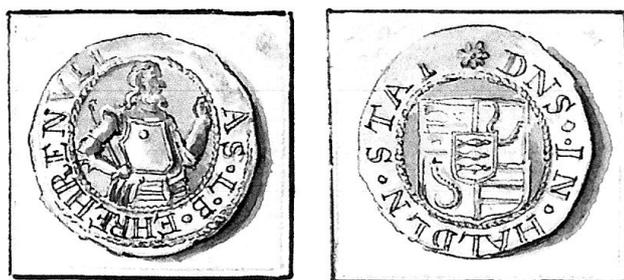
Form: rechteckig, **Klippe**, Münzbilder gegenüber den Kanten um ca. 30° im Uhrzeigersinn verdreht.

Dm. des Münzbildes 27 mm.

Vs. unten rechts/Rs. unten links unvollständig ausgeprägt.

DIVO – TOBLER 1987, S. 418, Nr. 1573; RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 268, Nr. 2–523a.

Das Original ist im Münzkabinett Winterthur erhalten (*Abb. 16*): Es ist in Silber und wiegt 4.382 g, die Stempelstellung beträgt 90<sup>o40</sup>. Der Zain ist gerissen, die Prägung unvollständig – es sind dieselben Herstellungsfehler, die sich auch auf der Zeichnung erkennen lassen. Die direkte Gegenüberstellung von Original und Zeichnung zeigt die Genauigkeit, mit der La Fargué die Stücke mit all ihren Fehlern und Eigenheiten wiedergegeben hat.



*Abb. 17* «Medailles und Münzten der Freyherrschafft Haldenstein» (StAGR B 1540/11): La Fargué N 9 (M 1:1)



*Abb. 18* Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J. (Privatsammlung, 2.42 g)

N 9 = von Salis VIII

**Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.**

Vs. [ ]AS · L · B · EHRENVE[ ] (von Salis: EHRENVELS); kürassiertes Hüftbild n. r., in der Rechten Stab an Schulter, Linke erhoben. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Rs. (7Rosette) DNS · IN · HALDEN · STA[ ] (von Salis: HALDEN. STAIN.); grosses fünffeldiges Wappen in spanischem Schild.

Silber («Une piece d'argent»).

Form: rund, Münze.

Unregelmässiger Schrötling; Vs. oben und Rs. oben links Legende unvollständig ausgeprägt.

Dm. der Münze 25.5 mm.

<sup>40</sup> Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur (Münzkabinett Winterthur), Inv. S 6352; publ. CH. WINTERSTEIN, Die Klippen der Schweiz: Ein numismatisches Spezialgebiet (Basel 2000), S. 142, Nr. 161.

Fund aus Plurs/Piuro (I).

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 419, Nr. 1574, aber hier auf Vs. Stab in der Rechten statt in der Linken, Linke ohne Stab erhoben.

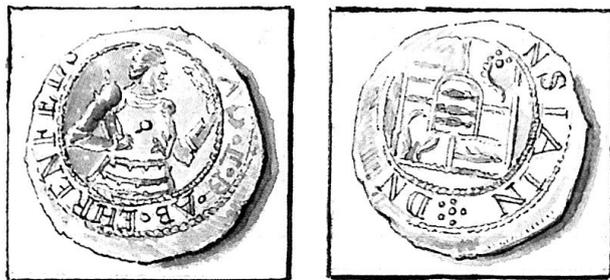


Abb. 19 «Medailles und Münzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 10 (M 1:1)



Abb. 20 Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 5927, 2.01 g)

N 10 = von Salis IX

**Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.**

Vs. [ ]AS · L · B · AB · EHRENFELS [ ] (von Salis: THOMAS.); kürassiertes Hüftbild n. r., Rechte an Hüfte (ohne Stab?), Linke erhoben, Stab parallel zum Feldrand. Um Feld und am Münzrand je ein Perlkreis.

Rs. (5Punktrosette) DN[ ]NSIAIN (von Salis: DNS. IN. HALDENSTAIN); grosses fünffeldiges Wappen in spanischem Schild. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Silber («Une Piece d'argent»).

Form: rund, Münze.

Unregelmässiger Schrötling; Vs. und Rs. dezentriert, Vs. rechts und Rs. rechts unvollständig ausgeprägt.

Dm. der Münze Vs. 26.5 mm, Rs. 25.5 mm.

Fund aus Plurs/Piuro (I).

DIVO – TOBLER 1987, S. 419, Nr. 1574. Rs. um 195° verdreht aufgeklebt; Ausrichtung entspricht dem Schattenwurf. R. von Salis beschreibt die Rückseite als «les armes a la renverse», gab also diese Orientierung vor.

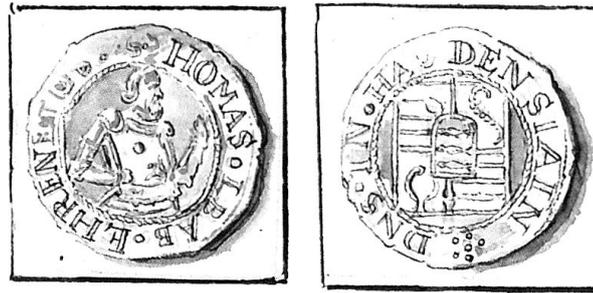


Abb. 21 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 11 (M 1:1)

N 11 = von Salis X

**Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.**

Vs. [ ]HOMAS · L · B · A · B · E · H · R · E · N · S · T · A · I · N · S · I · A · I · N · S · I · A · I · N; kürassiertes Hüftbild n. r., Rechte an Hüfte, Linke erhoben (Stab nicht erkennbar). Um Feld Schnurkreis, am Münzrand nicht gezeichnet.

Rs. (5Punktrosette) D · N · S · I · N · H · A · D · E · N · S · T · A · I · N · S · I · A · I · N; grosses fünffeldiges Wappen in rechteckigem Schild. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Silber («une Piece d'argent»).

Form: rund, Münze.

Unregelmässiger Schrötling; Zainrand; auf Vs. oben und auf Rs. unten Legende unvollständig ausgeprägt.

Dm. der Münze 25.5 mm.

Fund aus Plurs/Piuro (I).

DIVO – TOBLER 1987, S. 419, Nr. 1574. Rs. um 180° verdreht aufgeklebt; Ausrichtung entspricht dem Schattenwurf. R. von Salis beschreibt nur die Vs. und verweist für die Legende auf seine Nr. IX = N 10.

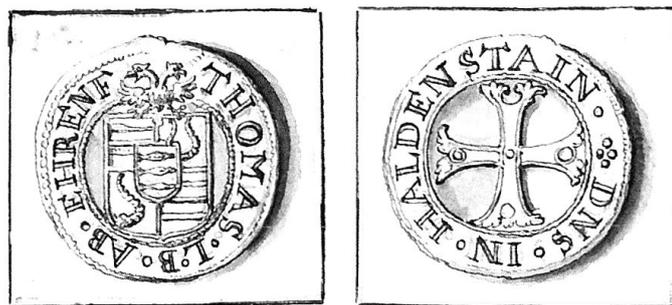


Abb. 22 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 12 (M 1:1)



Abb. 23 Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 5929, 2.32 g)

N 12 = von Salis XII

**Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.**

Vs. THOMAS · L · B · AB · EHRENF; grosses fünffeldiges Wappen in spanischem Schild, darüber kleiner Doppeladler, der in die Umschrift hineinragt. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Rs. (4 Punkte) DNS · IN · HALDENSTAIN ·; grosses Bluzgerkreuz, im Zentrum Punkt. Um Feld und am Münzrand je ein Perlkreis.

Silber («une Piece d'argent»).

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 27 mm.

Fund aus Plurs/Piuro (I).

Rs. um 90° verdreht aufgeklebt (in Stst. 360°); Ausrichtung entspricht dem Schattenwurf.

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 421, Nr. 1578 (auf Vs. Wappenanordnung, aber auf Rs. Legende ohne ECT); RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 269, Nr. 2–254c.

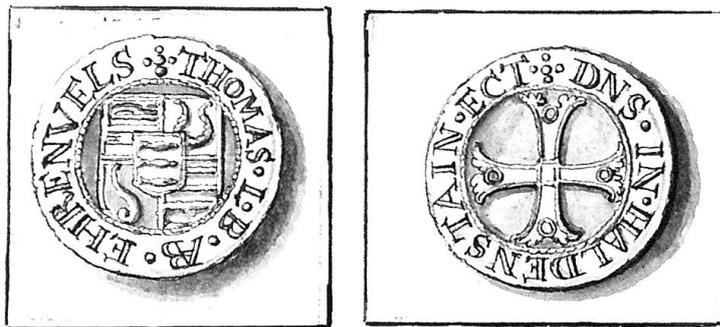


Abb. 24 «Medailles und Müntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 13 (M 1:1)



Abb. 25 Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 309, 2.47 g)

N 13 = von Salis XIV

**Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.**

Vs. (4Punktrosette) THOMAS · L · B · AB (AB lig.) · EHRENV · ELS; grosses fünffeldiges Wappen in spanischem Schild. Um Feld Perlkreis, Abschluss am Münzrand nicht erkennbar.

Rs. (4Punktrosette) DNS · IN · HALDENSTAIN · ECT ·; grosses Bluzgerkreuz (Ankerkreuz), im Zentrum Quadrat. Um Feld Schnurkreis, Abschluss am Münzrand nicht erkennbar.

Silber («une piece d'argent»).

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 27.5 mm.

Fund aus Plurs/Piuro (I).

DIVO – TOBLER 1987, S. 419, Nr. 1575 (Vs. und Rs. stempelgleich mit abgebildetem Exemplar?).

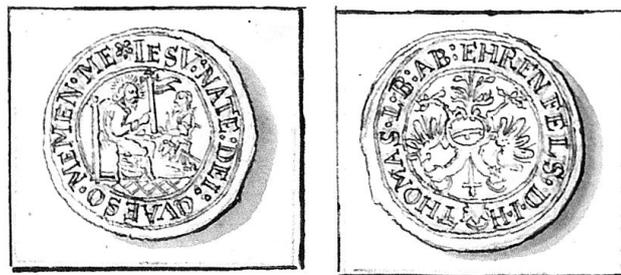


Abb. 26 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 14 (M 1:1)



Abb. 27 Thomas I. von Schauenstein, Goldgulden o. J.  
(Chur, Rätisches Museum, Inv. M 1976.17, 3.15 g)

N 14 = von Salis XV

**Thomas I. von Schauenstein, Goldgulden o. J.**

Vs. (Krone) THOMAS · L · B : AB : EHRENFELS · D · I · H; nimbierter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, zwischen den Köpfen Kreuz. Um Feld und am Münzrand je Kreislinie oder undeutlicher Perl-/Schnurkreis.

Rs. (5Rosette) IESV : NATE : DEI : QUAESO · MEMEN · ME; Christus n. r. sitzend, vor ihm kniender Freiherr, dazwischen Kreuzfahne; gegitterter Fussboden. Um Feld und am Münzrand je eine Kreislinie.

Gold («Une Medaille d'or»).

Form: rund, Münze.

Unregelmässiger Schrötling.

Dm. der Münze 23.5 mm.

Links Rs. (Christus), rechts Vs. (Adler) aufgeklebt; von Salis beschreibt die Christus-Seite als Revers. Vs. um 180° verdreht aufgeklebt; Ausrichtung entspricht dem Schattenwurf.

DIVO – TOBLER 1987, S. 404, Nr. 1558; RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 263, Nr. 2–519a.

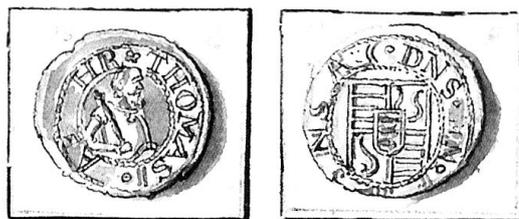


Abb. 28 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 15 (M 1:1)



Abb. 29 Thomas I. von Schauenstein, unbestimmtes Kleinnominal o. J.  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 5938, 0.86 g; Fund aus Piuro/Plurs I)

N 15 = von Salis XI

**Thomas I. von Schauenstein, unbestimmtes Kleinnominal o. J.**

Vs. (4Rosette) THOMAS I · [ ] AB [ ] HR (von Salis: THOMAS. L. B. AB. EHR); kürassiertes Hüftbild n. r., in der Linken Zepter über Schulter. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Rs. · DNS · [ ] N · [ ] NS [ ] A [ ] (von Salis: DNS. IN. HALDENSTAIN); grosses fünffeldiges Wappen in spanischem Schild. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Billon oder Silber («une Piece d'argent»).



N 16 = von Salis XVI

**Julius Otto von Schauenstein, Doppeltaler 1637**

Vs. (5Rosette) IVLIVS · OTTO · L · B · AB · EHR – ENFLES · D · IN · HALDFNS;  
unten spanischer Schild mit Lilie; kürassiertes Hüftbild n. r., Rechte auf  
Helm, Linke am Schwertgriff, Helm ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis,  
am Münzrand Kornkreis.

Rs. FERDINAND · III · D · G · ROM · IM · SEM · AV · 1637; nimbiertes  
Doppeladler, fünffeldiges Wappen in spanischem Schild als Brustschild,  
zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis,  
am Münzrand Kornkreis.

Silber («Une grande Medaille d'argent»).

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 47 mm («plus grande qu'un Ecu, et de la valeur intrinseque de  
4 florins en argt. fin»).

DIVO – TOBLER 1987, S. 427, Nr. 1588, Vs. wohl stempelgleich (vgl. FLES statt FELS,  
kaum ausgeprägte Basishaste des E von HALDENS führt zu HALDFNS). Der  
Münzrand des gezeichneten Stücks entspricht nicht demjenigen des erhaltenen  
Exemplars (Abb. 31 = Abb. in DIVO – TOBLER 1987, S. 427, Nr. 1588), siehe vor allem  
Rs. unten rechts; es scheint sich also um ein weiteres Exemplar zu handeln.

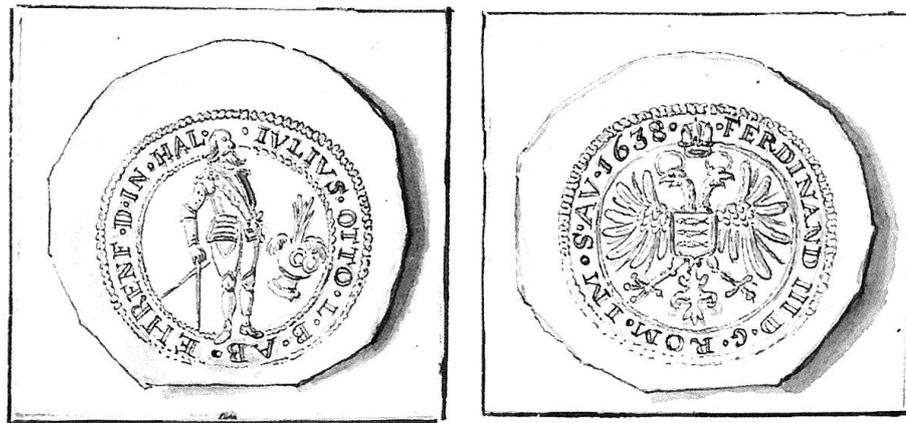


Abb. 32 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 17 (M 1:1)

N 17 = von Salis XVII

**Julius Otto von Schauenstein, (Dukat oder) Silbernominal 1638?**

Vs. · IVLIVS · OTTO · L · B · AB · EHRNF · D · IN · HAL · ; Freiherr kürassiert  
n. r. stehend, Rechte auf Stab oder gezogenen Degen gestützt, vor ihm Helm  
mit Helmzier, Kopf ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand  
Perlkreis.

Rs. · FERDINAND III D · G · ROM · IM · S · AV · 1638 · ; nimbiertes Doppeladler,  
Brustschild Forellen-Wappen in spanischem Schild, zwischen den Köpfen  
Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand  
Kornkreis.

Karton («Une Medaille en Carton»/«... très mince et il y a beaucoup d'alliage»). Form: unregelmässig polygonal zugeschnitten; aufgrund der Form könnte es ein **zweiseitiger Probeabschlag** sein.

Dm. des Münzbildes 30.5 mm («de la grandeur d'un florin d'Empire»).

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 426, Nr. 1587a (Dukat 1638, Dm. 22 mm).

R. von Salis hebt die Qualität des Rückseitenstempels hervor («le Coin est d'une Finesse extraordinaire»). Er bemerkt zudem (*Taf. 34*), dass das Stück sehr dünn und von geringem Gehalt sei. Es ist nicht klar, ob sich der Grössenvergleich mit einem Reichsgulden (ca. 38–39 mm) auf das ganze Objekt bezieht – in diesem Fall wäre es in Originalgrösse wiedergegeben – oder auf das Münzbild, das in diesem Fall stark verkleinert wäre. Allerdings wäre dies das einzige Mal, dass La Fargué ein Objekt verkleinert gezeichnet hätte. In beiden Fällen ist das Münzbild zu gross für den Dukaten, auch wenn es diesem in der Darstellung entspricht. Die Materialangabe ist ebenfalls nicht eindeutig. In den *Collectanea* (HALLER 1892) ist auf S. 171 unter Nr. 44 ein Gulden beschrieben, der diesem Exemplar entspricht; auch die Bemerkungen zu Stempelschnitt und Machart sind dort übernommen, allerdings ist kein Jahr angegeben. Haller nimmt dasselbe Stück mit denselben Merkmalen und ohne Jahr als Gulden in sein Münz- und Medaillenkabinett auf (HALLER 1781, S. 443–444, Nr. 2364).

In Basler Tarifen vom 15.8.1635 und vom 13.12.1637 ist jeweils zusammen mit dem «Churerthaler mit dem Thurn»<sup>41</sup> ein «Haldensteiner mit dem Morenkopff» bewertet, beide zu 1 Gulden 8 Batzen<sup>42</sup>. Der namengebende «Mohrenkopf» ist wohl eine scherzhafte Fehlinterpretation des Helms mit grossen Augenöffnungen und mit Busch, der sehr wohl auch als Darstellung eines Mohren verstanden werden kann und unter Julius Otto sowohl auf den Dukaten neben dem stehenden Krieger als auch auf dem Doppeltaler unter der Büste wiedergegeben ist. Es ist also neben dem Doppeltaler mit weiteren Grosssilbermünzen des Julius Otto zu rechnen, die heute im Original nicht mehr greifbar sind. Wenn sich der Grössenvergleich mit dem «florin d'Empire» tatsächlich auf das Münzbild bezöge, könnten wir hier tatsächlich einen solchen «Mohrenkopf-Taler» mit einem späteren Jahrgang vor uns haben. Wenn das ganze Objekt den Durchmesser eines Gulden hätte, könnten wir das Halbstück dazu vor uns haben.

**Münze nicht belegt?**

---

<sup>41</sup> Chur, Stadt, Taler 1633 (Dm. 39 mm; DIVO – TOBLER 1987, S. 375, Nr. 1520a).

<sup>42</sup> Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel (StABS), AHA Münz B 4.

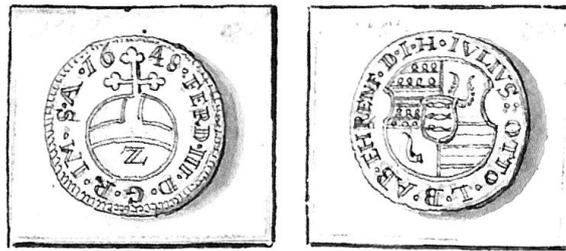


Abb. 33 «Medailles und Müntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 18 (M 1:1)



Abb. 34 Julius Otto von Schauenstein, Halbbatzen (2 Kreuzer) 1648  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. ad14216, 1.09 g)

N 18 = von Salis XVIII

**Julius Otto von Schauenstein, Halbbatzen (2 Kreuzer) 1648**

Vs. · IVLIVS · OTTO · L · B · AB · EHRENF · D · I · H; fünffeldiges, beidseitig eingebuchtetes Wappen. Münzrand nicht gezeichnet.

Rs. · FERD · III · D · G · R · IM · S · A · 16 – 48; Reichsapfel, darauf Wertzahl Z, Kreuz ragt in Umschrift. Am Münzrand Kornkreis.

Silber («Medaille d'argent»).

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 19.5 mm.

Vs. rechts und Rs. links aufgeklebt.

DIVO – TOBLER 1987, S. 428, Nr. 1590 (Abb. Wertzahl 2); RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 272, Nr. 2–532a (Abb. Wertzahl Z).

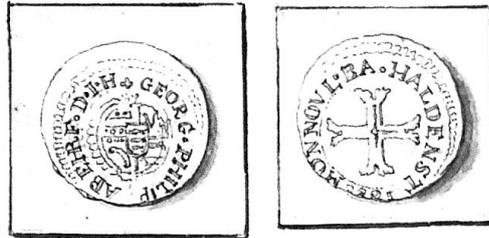


Abb. 35 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 19 (M 1:1)



Abb. 36 Georg Philipp von Schauenstein, Bluzger 1687  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S. 5971, 0.69 g)

N 19 = von Salis XIX

**Georg Philipp von Schauenstein, Bluzger 168[6]**

Vs. + GEORG · PHILIP [ ] AB EHR (HR lig.) · F · D · I · H; fünffeldiges Wappen in ovaler, verzierter Kartusche. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. MON NOV · L · BA · HALDENST 168[6] (Datum nach Beschreibung von Salis); Bluzgerkreuz. Am Münzrand Kornkreis.

Billon.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 18.5 mm.

Vs. stark dezentriert, Rs. dezentriert.

Rs. um 180° gedreht aufgeklebt; Ausrichtung entspricht dem Schattenwurf.

DIVO – TOBLER 1987, S. 441, Nr. 1607 (Dm. 17 mm), belegt als Jahrgang 1684 und 1687. Die Vs. entspricht dem in DIVO – TOBLER 1987 abgebildeten Stück in Legende und allgemeiner Gestaltung, aber die Rs.-Legende weicht ab (DIVO – TOBLER 1987, S. 441, Nr. 1607: MON · NOV [Jahrzahl] · HALDENSTEIN). Vom Datum ist zwar nur der untere Teil erhalten, aber die letzte Zahl zeigt eindeutig eine Rundung, die die Jahrgänge 1684 und 1687 ausschliesst. Die Münzbilder und Legenden der Bluzger o. J. und mit dem Jahrgang 1693 (DIVO – TOBLER 1987, S. 440, Nr. 1606) sind anders gestaltet. In HALLER 1892, S. 174–175, Nr. 66 ist der Jahrgang 1686 ebenfalls aufgenommen; als weitere Bluzger-Jahrgänge sind dort 1673 (nicht belegt; ev. verlesenes 1693?), 1681 (nicht belegt; ev. verlesenes 1684?), 1684, 1687 und 1693 aufgeführt.

**Jahrgang nicht belegt.**

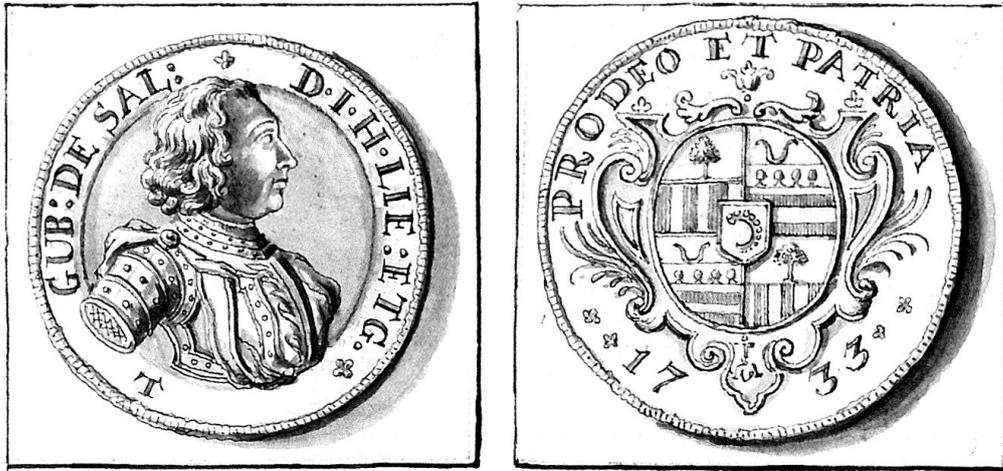


Abb. 37 «Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 20 (M 1:1)



Abb. 38 Gubert von Salis, 5 Dukaten 1733  
(Chur, Rätisches Museum, Inv. M 1974.67, 17.16 g)

N 20 = von Salis XXI

**Gubert von Salis, 6 Dukaten 1733**

Vs. GUB : DE SAL : + D · I · H · LIE : ET G · +; unten Signatur T; kürassiertes Brustbild n. r., Arm reicht in Umschrift. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. PRO DEO ET PATRIA; unten + + 17 – 33 + +; ovales fünffeldiges Wappen in verzierter Kartusche zwischen zwei Palmzweigen. Am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze Vs. 45 mm, Rs. 47 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 356, Nr. 918 (Dm. 31 mm).

R. von Salis beschreibt das Stück als «Une Piece ou Medaille de 6. Ducats». Die Zeichnungen sind vergrössert wiedergegeben.



Abb. 39 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 21 (M 1:1)



Abb. 40 Gubert von Salis, Dukats 1733  
(Bernisches Historisches Museum, Inv. S 560, 3.37 g)

N 21 = von Salis XXII

**Gubert von Salis, Dukats 1733**

Vs. G · D · S · D · I · · H · L I E · E · C ·; kürassiertes Brustbild n. r., bis Münzrand.  
Am Münzrand Kornkreis.

Rs. PRO DEO ET PATRIA; unten 17 – 33; ovales fünffeldiges Wappen in verzierter  
Kartusche zwischen zwei Palmzweigen. Am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 26.5 mm.

Unregelmässiger Schrötling.

DIVO – TOBLER 1974, S. 356, Nr. 919 (Dm. 22 mm); in Zeichnung Vs. G von Grottenstein als C wiedergegeben. Die Zeichnungen sind vergrössert wiedergegeben.

---

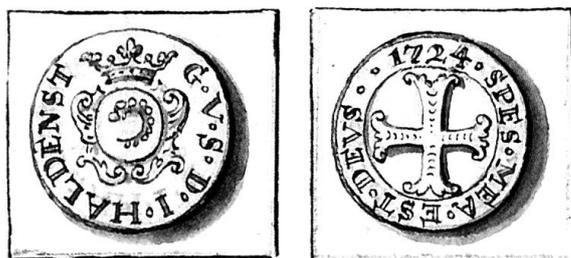


Abb. 41 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 22 (M 1:1)



Abb. 42 Gubert von Salis, Bluzger 1724  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 6006, 0.71 g)

N 22 = von Salis XX

**Gubert von Salis, Bluzger 1724**

Vs. G · V · S · D · I · HALDENST; ovales Haldensteinerwappen in verzierter, bekrönter Kartusche, Krone ragt in Umschrift. Münzrand nicht wiedergegeben.

Rs. · SPES · MEA · EST · DEVS · · 1724; Bluzgerkreuz. Um Feld Kreislinie, Münzrand nicht wiedergegeben.

Billon.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 22 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 359, Nr. 924b (Dm. 17 mm). Die Zeichnungen sind vergrössert wiedergegeben.



Abb. 43 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 23 (M 1:1)



Abb. 44 Thomas III. von Salis, 5 Soldi 1748  
(Chur, Rätisches Museum, Inv. M 1987.348, 1.68 g)

N 23 = von Salis XXIX

**Thomas III. von Salis, 5 Soldi 1748**

Vs. T · D · S · D – IN · H · L · & · G · ; kürassiertes Brustbild n. r. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. (Zeichen) V (Zeichen) / SOLDI / 17 48; in reich verzierter Kartusche. Am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 35 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 361, Nr. 927 (Dm. 20 mm). Die Zeichnungen sind vergrößert wiedergegeben.



Abb. 45 «Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 24 (M 1:1)

N 24 = von Salis XXV

**Thomas III. von Salis, Groschen (3 Kreuzer) 1748**

Vs. T · D · S · D – IN · H · L · & · G ·; kürassiertes Brustbild n. r. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. SOLI/DEO/GLORIA/1748 ·; unten Wertzahl 3; in reich verzierter Kartusche. Am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 34 mm.

DIVO – TOBLER 1974 –; RICHTER – KUNZMANN 2011, –. Die Vs. entspricht DIVO – TOBLER 1974, S. 361, Nr. 927 (5 Soldi 1748). Die Zeichnungen sind vergrössert wiedergegeben.

In HALLER 1892, S. 182, Nr. 153 ist dieser Groschen aufgenommen mit dem Vermerk, dass es zwei verschiedene Stempel gebe («Von 2 verschiedenen Prägen»). Gerade Groschen wurden in grossen Mengen geprägt, immer wieder und zum Teil wiederholt verrufen und in Massen eingezogen und eingeschmolzen. Dass ein Groschentyp nur in einem Exemplar überliefert oder ganz verschwunden ist, verwundert nicht weiter und ist für Haldenstein nicht ohne Parallele.

**Münze nicht belegt.**

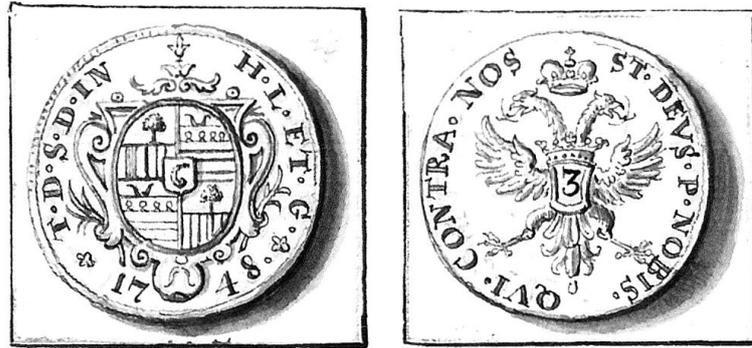


Abb. 46 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 25 (M 1:1)



Abb. 47 Thomas III. von Salis, Groschen (3 Kreuzer) 1748  
(Privatsammlung, 1.61 g)

N 25 = von Salis XXVI

**Thomas III. von Salis, Groschen (3 Kreuzer) 1748**

Vs. T · D · S · D · IN – H · L · ET · G · ; unten: (4Rosette) 17 – 48 · (4Rosette);  
ovales fünffeldiges Wappen in reich verzierter Kartusche. Am Münzrand  
Kornkreis?

Rs. ST · DEVS · P · NOBIS · – QVI · CONTRA · NOS; nimbierter Doppeladler,  
auf Brust beidseitig eingezogener, bekrönter Schild mit Wertzahl 3, zwischen  
den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift hinein.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 32.5 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 362, Nr. 928 (Dm. 19 mm); in Zeichnung auf Rs.  
Legendenanfang ST statt SI. Die Zeichnungen sind vergrössert wiedergegeben.



Abb. 48 «Medailles und Münzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 26 (M 1:1)



Abb. 49 Thomas III. von Salis, 2 Kreuzer 1749  
(Privatsammlung, 1.11 g)

N 26 = von Salis XXVII

**Thomas III. von Salis, 2 Kreuzer 1749**

Vs. H H über Wappen in spanischem Schild, in Lorbeerkrantz. Am Münzrand  
Kornkreis?

Rs. 2 / KREVT / ZER / 1749; in Lorbeerkrantz. Münzrand glatt/Kornkreis?  
Billon.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 28 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 362, Nr. 929 (Dm. 19 mm). Die Zeichnungen sind vergrössert  
wiedergegeben.

---

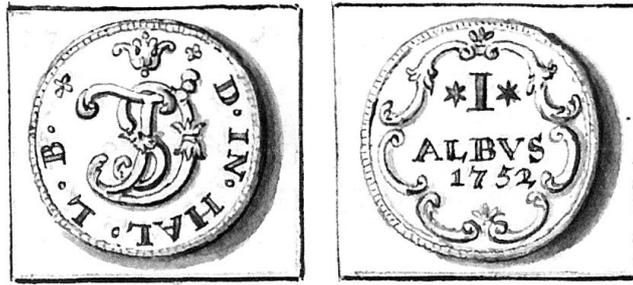


Abb. 50 «Medailles und Münzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 27 (M 1:1)



Abb. 51 Thomas III. von Salis, 1 Albus 1752  
(Chur, Rätisches Museum, Inv. M 1987.793, 1.10 g)

N 27 = von Salis XXX

**Thomas III. von Salis, 1 Albus 1752**

Vs. (Blume) (4Rosette) D · IN · HAL · L · B · (4Rosette); verschlungenes Monogramm T D S. Am Münzrand Perlkreis (? Kornkreis?).

Rs. (6Stern) I (6Stern) / ALBVS / 1752; in verzierter Kartusche.

Billon.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 26 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 363, Nr. 930 (Dm. 18 mm). Die Zeichnungen sind vergrössert wiedergegeben.



Abb. 52 «Medailles und Münzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 28 (M 1:1)



Abb. 53 Thomas III. von Salis, 6 Kreuzer 1747  
(Musée monétaire cantonal, Lausanne, Inv. MMC 17627, 3.09 g)

N 28 = von Salis XXIV

**Thomas III. von Salis, 6 Kreuzer 1747**

Vs. (4Punktrosette) T · D · S · D · I · N · H – L · D · S · T · E · I · N (4Punktrosette); drei verschnörkelte Wappenschildchen, umgeben von floralen Schnörkeln. Am Münzrand Perlkreis/Kornkreis.

Rs. : F · S · T · I · D · G · – · R · I · M · P · S · A · 17 – 47; nimbiertes Doppeladler, Brustschild verschnörkelter, bekrönter Schild mit Wertzahl 6; zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift; im Feld unter Flügeln Signatur IC = M. Münzrand nicht wiedergegeben.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 23.5 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 361, Nr. 926 (Dm. 24 mm).

R. von Salis liest die Signatur als G = M und weist sie dem «Monnoyeur Georges Miller» zu. Dieselbe Information steht auch in HALLER 1892, S. 182, Nr. 150. Die Signatur I G M gehört wohl zum Münzmeister Johann Georg Müller von Lindau, der 1723 durch Gubert von Salis angestellt wurde<sup>43</sup> und in den Akten mehrfach belegt ist.

Von diesem Nominal ist heute nur noch ein einziges Exemplar im Musée monétaire cantonal in Lausanne bekannt (Abb. 53).<sup>44</sup> Dieses stammt allerdings aus einem anderen Stempelpaar.



Abb. 54 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 29 (M 1:1)

<sup>43</sup> Vertrag vom 25.1.1723 (StAGR, Sign. D I A 6/144).

<sup>44</sup> Publiziert in Y. MÜHLEMANN, Le monnayage de la seigneurie de Haldenstein au Cabinet des médailles, BACM 13, 2000, S. 12–20; hier: S. 19, Fig. 7.



Abb. 55 Thomas III. von Salis, Dukat 1767  
(Bernisches Historisches Museum, Inv. S 561, 3.44 g)

N 29 = von Salis XXIII

**Thomas III. von Salis, Dukat 1767**

Vs. T · D · S · L · B · IN · – H · L · ET · G (Zeichen); kürassiertes Brustbild n. r., Brustbild ragt in Umschrift. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. IOS · II · D · G · ROM · – IMP · SEMP · AUG · ; unten: 17 – 67; nimbiertes Doppeladler mit grossem ovalem zweifeldigem Wappen, zwischen den Köpfen Krone, Krone und Schwanzfeder ragen in Umschrift. Am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 21.5 mm.

DIVO – TOBLER 1974, S. 360, Nr. 925a (Dm. 22 mm).

R. von Salis bemerkt, dass von diesem Dukatentyp auch Stücke mit dem Jahrgang 1768 vorhanden sind (DIVO – TOBLER 1974, S. 360, Nr. 925b).

Die Ausgabe des Doppeldukaten 1768 (DIVO – TOBLER 1974, S. 360, Nr. 925 Bem., RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 282, Nr. 2–555a) sowie der Dukaten 1767–1768 erfolgte wohl im Zusammenhang mit der Münzrechtsbestätigung des Kaisers Joseph II. (1765–1790) an Thomas III. von Salis vom 9.12.1766<sup>45</sup>. R. von Salis, der diese Prägung miterlebt hat, beschreibt sie als hoch defizitär: Sie habe sich nicht gelohnt, die Produktionskosten der Dukaten hätten sich auf 10 Gulden pro Stück belaufen<sup>46</sup>. Wenn wir den Kurswert eines Dukaten dagegensetzen, mit dem

<sup>45</sup> Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (AT-OeStA/HHStA), Reichskanzlei (RK), Reichsregister Joseph II., Bd. III, S. 14 verso – 21 verso. Urkunde erhalten im Schlossarchiv Haldenstein (StAGR A I 6/34).

<sup>46</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 9.5.1780: «Ni le Prince Eveque ni moi, n'avons rien fait frapper encore – une adnodiation devoit avoir lieu, mais elle a manqué – les derniers Ducats qui nous reviennent à 10. florins la piece, nous ont découragés de t[oute] nouvelle entreprise.» (BBBE Mss. h. h. III. 198, S. 438–440; hier: S. 440). Wiederholt in R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 7.11.1780 (BBBE Mss. h. h. III. 198, S. 460–462; hier: S. 461). Diese Information hat Haller in seine erste Fortsetzung aufgenommen: G. E. HALLER, Schweizerisches Münz- und Medaillen-Cabinet, RSN 2, 1892, S. 187–214 (Teil 5); hier: S. 214.

R. von Salis im Jahr 1776 rechnet, nämlich 6 Gulden 2 Batzen<sup>47</sup>, betrug der Verlust also 3 Gulden 13 Batzen pro Stück: Wir haben hier in der Tat eine reine Prestige-Prägung vor uns, die in keiner Art und Weise rentierte. Leider geht von Salis nicht darauf ein, wie sich diese hohen Kosten zusammensetzten.

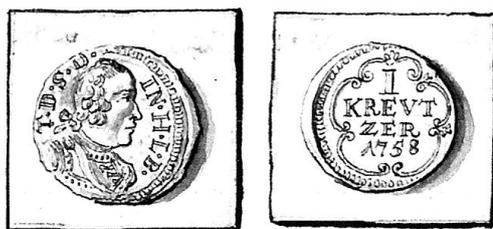


Abb. 56 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): La Fargué N 30 (M 1:1)



Abb. 57 Thomas III. von Salis, 1 Kreuzer 1758  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 6047, 0.70 g)

N 30 = von Salis XXVIII

**Thomas III. von Salis, 1 Kreuzer 1758**

Vs. T · D · S · D · – IN · H · L · B · ; kürassierte Büste n. r., Büste bis an Münzrand.  
Am Münzrand Kornkreis.

Rs. I / KREVT / ZER / 1758; in verzierter Kartusche. Am Münzrand Kornkreis.  
Billon.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze Vs. 19 mm, Rs. 17 mm.

Vs. unregelmässiger Schrötling, Rs. rund: Zeichnungen von zwei verschiedenen  
Stücken?; dezentriert.

DIVO – TOBLER 1974, S. 363, Nr. 931 (Dm. 15 mm). Die Zeichnungen sind vergrössert  
wiedergegeben.

<sup>47</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 12./23.1.1776: Chur, Bistum, Joseph Benedikt von Rost (1728–1754), Dukat, ohne nähere Angaben (vgl. DIVO – TOBLER 1974, S. 326 f., Nr. 879–881), bewertet als «Ducat de ce pays à 6. florins 2. Baches ou 8. X.res u 9. bluzgers Arg.t grison, fait argent de france 9. Livres 15. Sols» (BBBE Mss. h. h. III. 194, S. 384–394; hier: S. 394). Diese Bewertung entspricht dem Kurswert, wie er in M. KÖRNER – N. FURRER – N. BARTLOME, Währungen und Sortenkurse in der Schweiz (Untersuchungen zu Numismatik und Geldgeschichte 3) (Lausanne 2001), S. 172, angegeben ist: 1751–1765 5 fl. 9 bz.; 1772 6 fl.; 1776–1786 6 fl. 2 bz.





Abb. 60 Thomas I. von Schauenstein, 7 Dukaten 1617  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 305, 24.01 g)

[A]

**Thomas I. von Schauenstein, 7 Dukaten 1617**

Vs. + THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · IN · HALD; im Feld: 16 = 17; kürassiertes Hüftbild n. l., in der Rechten Lilienzepter, Linke in Taille gestützt. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Lorbeerkranz.

Rs. SVB · VMBRA · ALARARVM · TVARVM · DNE.; Doppeladler mit eiförmigem fünffeldigem Brustschild, zwischen den Köpfen Kreuz und Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Lorbeerkranz.

Gold.

Dm. der Münze 41 mm.

Form: rund, Münze

DIVO – TOBLER 1987, S. 401, Nr. 1552, inkl. Schreibfehler in der Rückseitenlegende, aber in der Zeichnung fehlen auf der Rs. die angedeuteten Nimben.



Abb. 61 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung B (M 1:1)



Abb. 62 Thomas I. von Schauenstein, Doppeldukat 1617  
(Bernisches Historisches Museum, Inv. S 552, 6.89 g)

[B]

**Thomas I. von Schauenstein, Doppeldukat o. J. (1617?)**

Vs. THOMAS · L · B · AB · ERENFELS · D · I · H ;: kürassiertes Hüftbild n. l., in der Rechten Lilienzepter, Linke in Taille gestützt, Kopf ragt in Legende hinein. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Rs. SVB (6Rosette) VMBRA (6Rosette) ALARVM (6Rosette) TVARVM DNE; nimbierter Doppeladler mit grossem, geschweiftem fünffeldigem Brustschild, zwischen den Köpfen Kreuz und Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 30.5 mm.

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 402, Nr. 1553 (Doppeldukat 1617, auch als vierfacher Dukat ausgeprägt), aber ohne Jahrzahl Vs. links im Feld.

Auf dieser Seite sind unter A und C–D sicher Goldnominale aufgeklebt. Es darf also mit einiger Sicherheit davon ausgegangen werden, dass es sich hier um einen Doppeldukaten handelt. Es ist zu vermuten, dass in der Zeichnung die Jahrzahl nicht wiedergegeben wurde und es sich hier um DIVO – TOBLER 1987, S. 402, Nr. 1553 handelt. Sowohl die Zwischenzeichen, das fehlende H in EHRENFELS und die Position der Buchstaben zum Münzbild sprechen dafür, dass es sich um denselben Stempel handelt. Zudem darf, wie oben dargelegt, davon ausgegangen werden, dass G. E. von Haller die Zeichnung bestellt und an R. von Salis geschickt hat, er die Vorlage also kannte. In seinem Münz- und Medaillenkabinett ist aber ein solches Stück nur mit der Jahrzahl 1617 erfasst (HALLER 1781, S. 440, Nr. 2356). Ebenso fehlt ein solches Stück in HALLER 1892.

**Münze so nicht belegt (wohl fehlerhafte Zeichnung).**

---

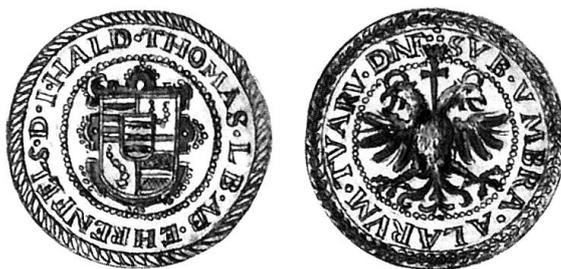


Abb. 63 «Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung C (M 1:1)



Abb. 64 Thomas I. von Schauenstein, Doppeldukat o. J.  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. aα14208, 6.89 g)

[C]

**Thomas I. von Schauenstein, Doppeldukat o. J.**

Vs. · THOMAS · L B · AB · EHRENFELS · D · I · HALD; fünffeldiges Wappen in verziertem spanischem Schild. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Schnurkreis.

Rs. SVB · VMBRA · ALARVM · TVARV · DNE (NE lig.); nimbiertes Doppeladler, zwischen den Köpfen Kreuz und Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Blattkranz.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 30 mm.

Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 402, Nr. 1554 (Doppeldukat o. J.), aber dort auf Vs. um Feld Kreislinie und Perlkreis; hingegen stimmt die Schildverzierung sehr genau überein, ebenso die Tatsache, dass nur der Münzrand der Rs. mit einem Lorbeerkranz umgeben ist. Auch das Ende der Rs.-Legende (fehlendes M, Ligatur) passt dazu. Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 417, Nr. 1572b (Halbdicken [12 Kreuzer] o. J.), aber dort auf Rs. Schnurkreis am Münzrand.



Abb. 65 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung D (M 1:1)

[D]

**Thomas I. von Schauenstein, Goldgulden o. J.**

Vs. (Krone) THOMAS : L : B : AB : EHRENFELS : D I H; nimbierter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, zwischen den Köpfen Kreuz. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Rs. + IESV · NATE · DEI · OVAES OME MENME; Christus n. r. sitzend, vor ihm kniender Freiherr, dazwischen Kreuzfahne; gegitterter Fussboden. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 22.5 mm.

Entspricht La Fargué N 14 (Abb. 26–27). DIVO – TOBLER 1987, S. 404, Nr. 1558; RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 263, Nr. 2–519a.

Die Rs.-Legende wurde offenbar nicht verstanden und nicht richtig wiedergegeben: OVAES OME MENME = QVAESO MEMEN ME.

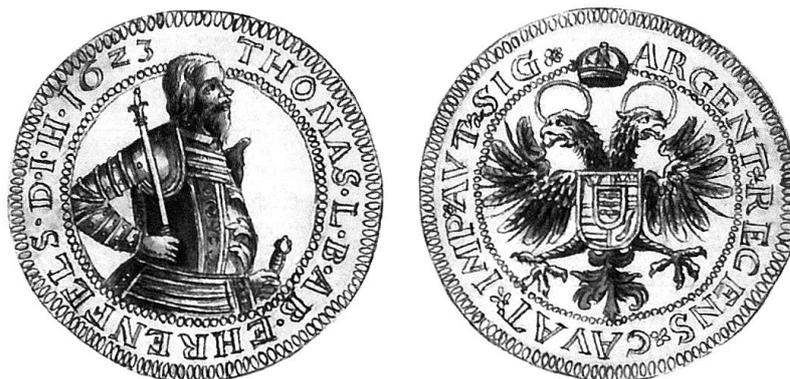


Abb. 66 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung E (M 1:1)



Abb. 67 Thomas I. von Schauenstein, Taler 1623  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. ba5152, 27.23 g)

[E]

**Thomas I. von Schauenstein, Taler 1623**

Vs. THOMAS · L · B · AB · EHRENFELS · D · I · H · 16Z3; kürassiertes Hüftbild n. r., in der Rechten Zepter über Schulter, Linke am Schwertgriff, Kopf ragt in Umschrift. Um Feld Kreislinie und Perlkreis, am Münzrand Kornkreis.

Rs. ARGENT (5Rosette) RECENS (4Rosette) CAVAT (5Rosette) IMP (Rosette) AVT (Rosette) SIG (Rosette); nimbierter Doppeladler mit kleinem fünffeldigem Wappen in spanischem Schild als Brustschild, über den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 41.5 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 405, Nr. 1559b (ohne Umschnitt der Jahrzahl).



Abb. 68 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung F (M 1:1)



Abb. 69 Thomas I. von Schauenstein, Taler 1621  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. bα5151, 28.92 g)

[F]

**Thomas I. von Schauenstein, Taler 1621**

Vs. THOMAS : L : B : AB : EHRENFELS : D : I : H · 16 · 21; kürassiertes Hüftbild n. r., in der Rechten Zepter über Schulter, Linke am Schwertgriff, Kopf ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis und Kreislinie, am Münzrand Kreislinie und Kornkreis.

Rs. ARGENT (5Rosette) RECENS (5Rosette) CAVAT (5Rosette) IMP (5Rosette) AVT (5Rosette) SIG; nimbiertes Doppeladler mit kleinem fünffeldigem Wappen in spanischem Schild als Brustschild, über den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift hinein. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Kreislinie und Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Vs. Segment ausgestanzt. Zeichnung unten jeweils mit schraffiertem Schatten ausgeschnitten.

Dm. der Münze 39.5 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 405, Nr. 1559a.

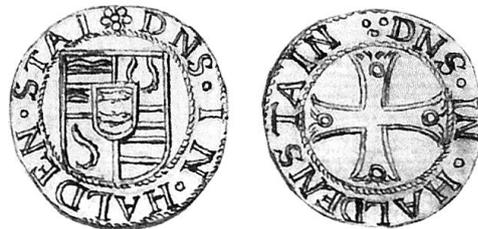


Abb. 70 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung G (M 1:1)



Abb. 71 Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.  
(Privatsammlung, 1.81 g)

[G]

**Thomas I. von Schauenstein, Batzen o. J.**

Vs. (5Rosette) DNS · IN · HALDEN · STAI; grosses fünffeldiges Wappen in spanischem Schild. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Rs. (3 Punkte) DNS · IN · HALDENSTAIN; grosses Bluzgerkreuz. Um Feld und am Münzrand je ein Schnurkreis.

Billon.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 24.5 mm.

Vgl. La Fargué N 12–N 13 (Abb. 22–25). Vgl. DIVO – TOBLER 1987, S. 419, Nr. 1575, aber beidseitig Rs.-Legende; RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 269, Nr. 2–524f.

Dass in der Kipper- und Wipperzeit unter den rasch und unsorgfältig ausgebrachten Prägungen mittlerer und kleiner Nominale immer wieder Stücke mit zwei Vs.- bzw. zwei Rs.-Legenden sind, ist nicht nur aus Haldenstein bekannt (als eigener Typ erfasst DIVO – TOBLER 1987, S. 425, Nr. 1584 = RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 270, Nr. 2–527b [Bluzger]). Stellvertretend für viele sei auf ein 12-Kreuzer-Stück der Fugger mit zwei Vs.-Legenden verwiesen, das während der Grabungen 2004–2007 in der Burg Hohenklingen über dem Rheinfall (Stein am Rhein SH) zum Vorschein kam (Bulletin IFS ITMS IRMS 18, 2011, S. 30–31 mit Abb. und Kommentar).



Abb. 72 «Medailles und Müntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung H (M 1:1)



Abb. 73 Julius Otto von Schauenstein, Dukat 1642  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. aα14215, 3.44 g)

[H]

- Vs. IVLIVS · OTTO · I – R · A · B · EHRE · D · I · H · ; Freiherr kürassiert n. r. stehend, Rechte auf Stab gestützt, Linke am Schwertgriff, vor ihm Helm mit Helmzier, Kopf und Füße ragen in Umschrift. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Perlkreis. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Perlkreis.
- Rs. · FERDINAN · III · D G · RO · IM · S · A · 1642 · ; nimbierter Doppeladler, Brustschild Forellen-Wappen in spanischem Schild, zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis, am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 22.5 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 426, Nr. 1587b.



Abb. 74 «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung I (M 1:1)



Abb. 75 Georg Philipp von Schauenstein, Gulden (2/3 Reichstaler) 1690  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 5950, 16.86 g)

[1]

**Georg Philipp von Schauenstein, Gulden (2/3 Reichstaler) 1690**

Vs. + GEORG · PHIL · L · BA – AB · EHRN · F · D · I · H; kürassierte Büste n. r., bis Münzrand. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. (4Rosette) VERBVM (4Rosette) DOMINI (Zeichen) – MANET I AETERN (AE lig.) · 1690; unten Wert 2/3; fünffeldiges Wappen in verziertem spanischem Schild. Um Feld Eierstab und Kreislinie, am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze Vs. 38 mm, Rs. 36.5 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 434, Nr. 1597a (Dm. 38 mm).



Abb. 76 «Medailles und Müntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung J (M 1:1)



Abb. 77 Georg Philipp von Schauenstein, Gulden (2/3 Reichstaler) 1691  
(Münzkabinett Winterthur, Inv. S 5687, 15.56 g)

[J]

**Georg Philipp von Schauenstein, Gulden (2/3 Reichstaler) 1691**

Vs. (Lilie) GEORG · PHIL · L · BA · – AB · EHRN · F · D · I · H; kürassierte Büste n. r., bis Münzrand. Um Feld Eierstab und Kreislinie, am Münzrand Kornkreis.

Rs. (Kreuz) VERBVM · DOMINI (Zeichen) – MANET I AETERN (AE und RN lig.) 1691; unten Wert 2 / 3; fünffeldiges Wappen in verziertem spanischem Schild. Um Feld Eierstab und Kreislinie, am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze Vs. 37.5 mm, Rs. 37 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 434, Nr. 1597b (Dm. 38 mm).



Abb. 78 «Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung K (M 1:1)



Abb. 79 Georg Philipp von Schauenstein, Gulden (2/3 Reichstaler) 1690  
(Bernisches Historisches Museum, Inv. S 4011, 16.42 g)

[K]

**Georg Philipp von Schauenstein, Gulden (2/3 Reichstaler) 1690**

Vs. (Kreuz) GEORG · PHIL L · BA – AB EHRN · F · DO · I · H; kürassierte Büste n. r., bis Münzrand. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. LEOPOLD · I · D · G · ROMA – IMP · SEMP · AVG · 1690 ·; unten Wert 2/3; nimbierter Doppeladler, als Brustschild kleines fünffeldiges Wappen in spanischem Schild; zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 38 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 435, Nr. 1598a (Dm. 38 mm).



Abb. 80 «Medailles und Müntzen der Frey=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung L (M 1:1)





Abb. 83 Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein, Dukat 1724  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. ac14230, 3.45 g)

[M]

**Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein, Dukat 1724**

Vs. (5Rosette) SOLI · DEO : GLORIA · T · F · V · S · L · B A E · I R; ovales Wappen mit drei Forellen in Kartusche. Um Feld Kreislinie, am Münzrand Kornkreis.

Rs. DVCATVS · AVREVS · R · 17 – 24; nimbiertes Doppeladler, mit ovalem Wappen als Brustschild, zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Kreislinie, am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 23 mm.

Vs. rechts, Rs. links aufgeklebt.

DIVO – TOBLER 1974, S. 369, Nr. 939 (Dm. 23 mm).



Abb. 84 «Medailles und Münzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung N (M 1:1)



Abb. 85 Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein, Dukat 1727  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. ac14232, 3.40 g)

[N]

**Reichenau, Thomas Franz von Schauenstein, Dukat 1727**

Vs. (6Rosette) : TOM · FRA · V · S · L · B · AB · E · D · I · R · E · D; ovales Wappen mit drei Forellen in Kartusche. Um Feld Kreislinie (Perlkreis?), am Münzrand Kornkreis.

Rs. : DVCATVS : AVREVS: 17 – 27; nimbiertes Doppeladler, zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Perlkreis, am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 23 mm.

Vs. rechts, Rs. links aufgeklebt.

DIVO – TOBLER 1974, S. 369, Nr. 940 (Dm. 23 mm).



*Abb. 86* «Medailles und Muntzen der Freyherrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Zeichnung O (M 1:1)



*Abb. 87* Reichenau, Johann Anton von Buol-Schauenstein, Dukat 1748  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. aα14238, 3.43 g).

[O]

**Reichenau, Johann Anton von Buol-Schauenstein, Dukat 17[.]4?**

Vs. (5Stern) A · V · SCHAVEN (offenes A) · L · BAR · AB EH · ET B · D · IN · REICH · ET · T; ovales fünffeldiges Wappen (Forellen im Zentrum) in Kartusche unter Fürstenkrone, darüber Forelle. Am Münzrand Kornkreis.

Rs. · FRAN · I · D · G · ROM · IMPER · SEMP · AV G · J7 – [ ]4; nimbiertes Doppeladler, zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Am Münzrand Kornkreis.

Gold.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 23 mm.

Vs. rechts, Rs. links aufgeklebt.

Vgl. DIVO – TOBLER 1974, S. 376, Nr. 954 (Dukat 1748; Dm. 23 mm); vgl. RICHTER – KUNZMANN 2011, S. 298, Nr. 2–599a (Dukat 1748).

Dieser Dukat ist lediglich mit der Jahrzahl 1748 belegt. In der Zeichnung ist die Jahrzahl unvollständig wiedergegeben, vor der 4 hat es eine Lücke, und die Legende schliesst unmittelbar an die 4 an. Es ist also nicht auszuschliessen, dass es sich beim gezeichneten Exemplar um einen sonst nicht belegten Jahrgang 1754 oder 1764 handelt (Franz I. ist 1745–1765 Kaiser, ein Jahrgang 1744 ist also ausgeschlossen). Aber sowohl in HALLER 1892, S. 186, Nr. 185, als auch in Hallers Münz- und Medaillenkabinett (HALLER 1781, S. 452, Nr. 2389) ist nur der Jahrgang 1748 registriert.

**Jahrgang nicht belegt (ev. fehlerhafte Zeichnung).**

*Nachtrag im Druck*

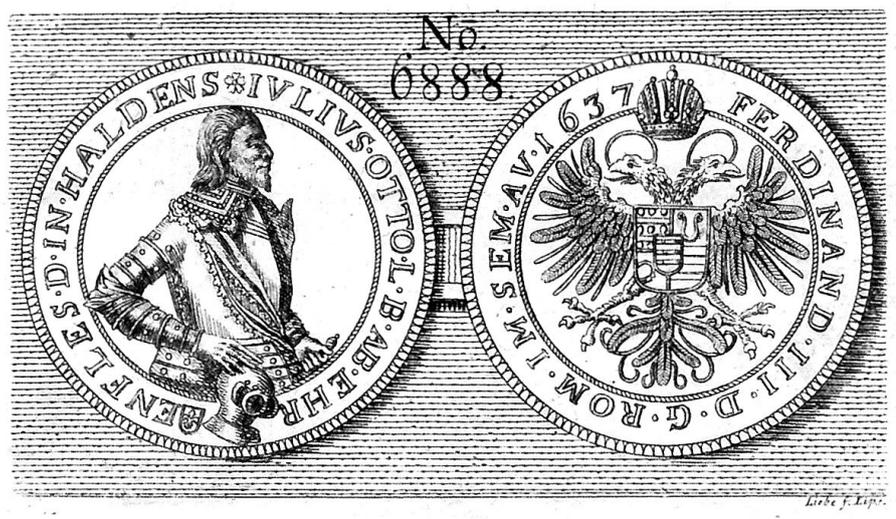


Abb. 88 «Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein»  
(StAGR B 1540/11): Druck P (M 1:1)

[P]

**Julius Otto von Schauenstein, Doppeltaler 1637**

Vs. (5Rosette) IVLIVS · OTTO · L · B · AB · EHR – ENFLES · D · IN · HALDFNS;  
unten spanischer Schild mit Lilie; kürassiertes Hüftbild n. r., Rechte auf  
Helm, Linke am Schwertgriff, Helm ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis,  
am Münzrand Kornkreis.

Rs. FERDINAND · III · D · G · ROM · IM · SEM · AV · 1637; nimbirter  
Doppeladler, fünffeldiges Wappen in spanischem Schild als Brustschild,  
zwischen den Köpfen Krone, Krone ragt in Umschrift. Um Feld Schnurkreis,  
am Münzrand Kornkreis.

Silber.

Form: rund, Münze.

Dm. der Münze 45.5 mm.

DIVO – TOBLER 1987, S. 427, Nr. 1588 (Dm. 46 mm); vgl. La Fargué N 16 (Abb. 30–31).

Druck, einseitig, idealisierte Münzbilder. No. 6888. Signiert: unten rechts: «Liebe f. Lips»; diese Signatur lässt sich dem Kupferstecher Gottlob August Liebe (Halle 1746–1819) zuweisen<sup>48</sup>. Die Reproduktion gehört zu David Samuel von Madais Thaler-Cabinet, in dessen 1774 erschienener dritten Fortsetzung die Münzbilder durch Gottlob August Liebe signiert sind<sup>49</sup>.

### *Würdigung des Dokuments*

Die Auswahl von Haldensteiner Prägungen, die Rudolf von Salis 1774 in Den Haag zeichnen liess, bereichert das Spektrum dieser Münzprägung um einige wichtige Stücke. Von besonderem Interesse sind zudem die «simples empreintes en plomb, ecorce et carton»<sup>50</sup> und ein Stempel.

Die nachträglich eingeklebten Zeichnungen sind nicht so exakt wie die La Fargué-Zeichnungen. Rudolf von Salis musste sich in Bezug auf die Genauigkeit auf Hallers Urteil verlassen<sup>51</sup>; da ihm die Originale nicht vorlagen, konnte er die Zeichnungen ja auch nicht überprüfen. Nicht in der Münzprägung belegte Abweichungen sind mit Vorsicht zu interpretieren und können auch auf die Unachtsamkeit des oder der Zeichner zurückzuführen sein.

### *Stempel*

Es konnte gezeigt werden, dass La Fargué N 2 der Abdruck eines Münzstempels ist, der sich heute nicht mehr nachweisen lässt. Wenn man von der Datierung und der Grösse der zu prägenden Münze ausgeht, kann man vermuten, dass die Prägetechnik analog war zu derjenigen der zeitgleichen Mehrfachdukaten (siehe oben, Nachtrag A). Der La Fargué-Stempel war wohl von ähnlicher Form wie der erhaltene Vorderseitenstempel dieses Nominals<sup>52</sup>.

### *Abdrucke auf Rinde*

Folgt man den Materialangaben des Rudolf von Salis, handelt es sich bei den Stücken N 1 (unregelmässig zugeschnitten), N 3 (rund) und N 5 (quadratisch) um Abdrucke auf Rinde («ecorce»). Im archäologischen Fundgut aus dem

<sup>48</sup> H. VOLLMER (Hrsg.), Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker, Band 23 (Leitenstorfer – Mander) (Leipzig 1929), S. 196, s. v. Christian Gottlob Liebe (Vater). Er war seit 1760 Universitätskupferstecher in Halle.

<sup>49</sup> MADAI 1774, S. 1; die Münze ist auf S. 322 als Nr. 6888 beschrieben.

<sup>50</sup> Brief R. von Salis an G. E. Haller vom 17.5.1774; vgl. Anm. 20.

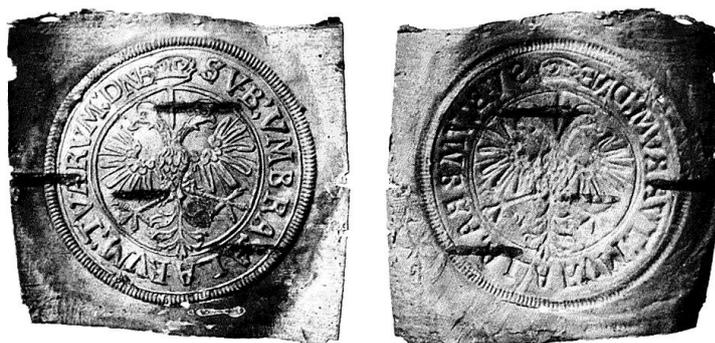
<sup>51</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 10/21.02.1775: «Je suis content des empreintes ou desseins que vous m'avez envoyé, pourvu que l'artiste soit exacte, je serai bien aise de le laisser continuer.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 320–323; hier: S. 321).

<sup>52</sup> RM Inv. M 1974.133. (JbHAGGR 65, 1935, Chur 1936, S. XVI).

Schloss Haldenstein ist ein weiterer solcher Abdruck belegt: Die Rückseite eines Dicken des Thomas I. von Schauenstein, abgeschlagen auf ein Quadrat des üblicherweise für solche Abschläge verwendeten Birkenbasts (*Abb. 89*)<sup>53</sup>. Solche Birkenbastabschläge wurden zum Beispiel vor dem Härten des Stempels hergestellt, um diesen vom Auftraggeber abnehmen zu lassen<sup>54</sup>.

Für den im Original erhaltenen Birkenbastabschlag aus dem Schloss Haldenstein liessen sich bisher drei stempelgleiche Stücke nachweisen<sup>55</sup>. Anhand von Zeichnungen kann dieser Nachweis nicht gesichert erfolgen. Und gerade für den Ausbeutetaler N 1 sowie für das unbestimmte Nominal N 3 ist nicht schlüssig nachzuweisen, dass diese Stücke auch tatsächlich ausgebracht wurden. Aber es ist mit diesen Rindenabdrücken zumindest belegt, dass die entsprechenden Stempel fertiggestellt waren.

Alle vier Rindenabschläge gehören zur Münzproduktion des Thomas I. von Schauenstein. Auch wenn die La Fargué-Stücke heute verschollen sind, bereichern sie dennoch das Spektrum an Rindenabschlägen des frühen 17. Jahrhunderts um einige wichtige Stücke.



*Abb. 89* Schloss Haldenstein. Birkenbastabschlag eines Dicken-Stempels des Thomas I. von Schauenstein (1608/1612–1628). Archäologischer Dienst Graubünden, FNr. HS90/367d (M 1:1).

#### *Abdrucke auf Metall*

R. von Salis bezeichnet seine Nummer VII als «Une piece d'argent quarrée»: La Fargué N 8 ist also eine sog. Klippe. Das Stück, geschlagen mit 12 Kreuzer-Stempeln o. J. des Thomas I. von Schauenstein, hat sich im Original erhalten (siehe oben).

Von Haldenstein sind lediglich zwei weitere Klippen bekannt. Ein Abschlag von 12 Kreuzer-Stempeln o. J. des Thomas I. von Schauenstein auf Gold im

<sup>53</sup> R. C. ACKERMANN, Ein Fund aus dem Schloss Haldenstein: Ein Abschlag eines Münzstempels des Thomas I. von Schauenstein auf Birkenbast, SM 60, 2010, S. 51–56.

<sup>54</sup> Für die Diskussion mit weiterführender Literatur siehe Artikel in Anm. 53.

<sup>55</sup> Zu den bereits aufgeführten Stücken (Anm. 53) kommt ein Stück im Historischen Museum Frankfurt am Main hinzu (o. Inv.).

Schweizerischen Nationalmuseum ist beidseitig nachgraviert<sup>56</sup>, und die Klippe in Silber eines Groschen des Julius Otto von Schauenstein – als Münze nicht belegt – liegt im Kunsthistorischen Museum Wien<sup>57</sup>.

La Fargué N 7 ist ein einseitiges Bleiobjekt. Ob es sich um einen Abschlag oder um die Kopie einer Münze handelt, muss hier offen bleiben. Vom Doppeltaler des Julius Otto von Schauenstein (vgl. La Fargué N 16 und Druck P) besass G. E. von Haller eine Bleikopie, die R. von Salis eigens für ihn herstellen liess<sup>58</sup>. Es ist also nicht auszuschliessen, dass auch von weiteren Münzen Bleikopien existierten.

Der Probeabschlag La Fargué N 17 wird als auf dünnem Metall von schlechter Legierung ausgebracht beschrieben und als «Carton» bezeichnet; es muss hier offen bleiben, um welches Trägermaterial es sich handelt. Allenfalls kommt dünnes, stark korrodiertes Blei in Frage.

Die gezeichneten Abschlüge auf Metall sind klar lesbar und nicht zu vergleichen mit den sich zum Teil überschneidenden Abschlügen auf Kupferrondellen oder missratenen Silberzainen, wie sie im Fundmaterial aus Schloss Haldenstein belegt sind (*Abb. 90*).



*Abb. 90* Schloss Haldenstein. Funde aus der Münzstätte: Probeabschlüge auf Silber und Kupfer sowie verworfene Münzen des Thomas I. von Schauenstein (ADGR, FNr. HS88/133a).

<sup>56</sup> Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich, Münzkabinett, Inv. BZ 2182 (DIVO – TOBLER 1987, S. 418, Nr. 1573a); publ. H. VON ROTEN – E. B. CAHN, *Münzen der Renaissance und des Barocks: Kostbarkeiten aus der Sammlung der Zentralbibliothek Zürich* (Wiesbaden 1992), S. 165, Nr. 96 = WINTERSTEIN (Anm. 40), S. 141, Nr. 160.

<sup>57</sup> Wien, Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett, Inv. ad14214 (DIVO – TOBLER 1987, S. 428, Nr. 1589, dieses Exemplar); publ. E. TOBLER, *Graubündner Münzen in Wien*, SM 20, 1970, S. 12–17; hier: S. 14 f., Nr. 6 = WINTERSTEIN (Anm. 40), S. 142, Nr. 162.

<sup>58</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 23.11./7.12.1779: «Voici la Copie en plomb du double Ecu de Jules Otton, que vous desirez – tant mieux si elle peut vous servir.» (BBBE Mss. h. h. III. 197, S. 320–322; hier: S. 322).

*Nicht als Münzen belegte Typen*

In den La Fargué-Zeichnungen konnten sechs Münzen bzw. Typen nicht mit real überlieferten Stücken in Übereinstimmung gebracht werden. Bei den Nachträgen sind lediglich die Nummern B und O nicht belegt, aber bei beiden Stücken könnte es sich um fehlerhafte Zeichnungen handeln (siehe oben), sie werden hier nicht weiter diskutiert. Offen bleibt hier, ob sich allen La Fargué-Stücken stempelgleiche Vorder- und Rückseitenstücke zuweisen lassen; diese Untersuchung muss an anderer Stelle erfolgen. Bei den Typenzeichnungen der Nachträge erübrigt sich ein solcher Versuch.

Drei neue Prägungen stammen von Thomas I. von Schauenstein. Dass seine Münzproduktion sehr umfangreich war, zeigt sich in den vielen erhaltenen Typen und Stempeln mit zum Teil nur wenigen Belegen. Dass drei grosse Silbernominale neu hinzukommen (La Fargué N 1–N 3), muss also nicht überraschen. Das wichtigste Stück ist sicherlich der Ausbeutetaler ohne Jahr (La Fargué N 1), der bisher nur in Hallers Münz- und Medaillenkabinett überliefert war und keine Aufnahme in die neuen Standardwerke fand. Nun haben wir eine Abbildung, die Hallers Beschreibung exakt entspricht. Ob das Stück auch tatsächlich ausgeprägt wurde, muss offen bleiben.

Von besonderem Interesse ist auch La Fargué N 17, ein Abdruck, der mit aller gebotenen Vorsicht einem nicht als Original erhaltenen grösseren Silbernominal des Julius Otto von Schauenstein zugewiesen wird.

Der bisher nicht belegte Jahrgang eines Kleinnominals, wie hier der Bluzger 1686 des Georg Philipp von Schauenstein (La Fargué N 19), erstaunt nicht weiter; dennoch bleibt eine gewisse Unsicherheit zurück, weil nur der untere Teil der Jahreszahl auf dem Schrötling liegt. Andererseits lassen sich die lesbaren Reste nicht mit den Zahlen der beiden sicher belegten Jahrgänge dieses Typs in Übereinstimmung bringen.

Der neue Groschentyp des Thomas III. von Salis (La Fargué N 24) überrascht ebenfalls nicht. Gerade bei den Haldensteiner Groschen ist mit einer grossen Produktion zu rechnen, die aber nur in wenigen Stücken überlebt hat. Sie wurden bis in die 1750er Jahre hinein immer wieder verrufen, gemeinsam mit den Churer und Reichenauer Groschen<sup>59</sup>; offensichtlich haben die Verbote und die damit verbundenen Zwangseinschmelzungen ihre Wirkung gezeigt.

*Funde aus Plurs/Piuro (I)*

R. von Salis macht G. E. von Haller darauf aufmerksam, dass seine Nummern VIII–XII und XIV, also La Fargué N 9–N 13 und N 15, aus den Trümmern von Plurs stammen, einem Ort im Veltlin<sup>60</sup>, der am 4. September 1618 durch einen

<sup>59</sup> Bisher jüngster Beleg für Haldensteiner Groschen in Mandaten (Stand Juni 2013): Basel, Mandat vom 24.9.1755 (StABS AHA Münz B 3), «... Württembergische, Churer, Costanzer, Haldensteinische, und Mömpelgardische Groschen, ... vollkom(m)en verruffen ...».

<sup>60</sup> Das Veltlin, heute zu Italien gehörig, stand 1512–1797 unter der Herrschaft der Drei Bünde; zusammenfassend vgl. e-HLS (<<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D7135.php>>, 20.8.2013), s. v. Veltlin (G. Scaramelli). Die Bündner Herrschaft auf der einen sowie die wirtschaftliche Ausrichtung auf Oberitalien und Mailand auf der anderen Seite prägten den Geldumlauf im Tal vom 16.–18. Jh., vgl. G. GIROLA, La moneta in Valtellina e Valchiavenna durante il periodo grigione 1512–1797, RIN 98, 1997, S. 239–283.

Bergsturz verschüttet wurde (*Taf. 34*)<sup>61</sup>. Für die undatierten Prägungen des Thomas I. von Schauenstein ist dieser Bergsturz eine wichtige Zäsur, denn alle Typen von diesem Fundort wurden bereits vor September 1618 ausgegeben. Die Bedeutung dieser Information war Haller sehr wohl bewusst; er schrieb zu den entsprechenden Nummern denn auch «von Plurs» hinzu (*Taf. 31–32*). In den *Collectanea* wird ebenfalls auf Stücke aus Plurs verwiesen, bei der ersten Erwähnung explizit, später implizit mit der Datierung «vor 1618» bei Stücken ohne Jahr<sup>62</sup>. Die Bedeutung einer exakt datierten Naturkatastrophe für die Archäologie war damals im Bewusstsein, war doch 1738 Pompeji identifiziert und in der Folge ergraben worden. Der Bergsturz von Plurs blieb als Katastrophe in Erinnerung, Funde von dort hatten einen sentimentalwert. Dass das Ereignis bereits im 18. Jahrhundert für die zeitliche Einordnung von Prägungen ohne Jahrangabe verwendet wurde, ist dennoch bemerkenswert – numismatische Feindatierung aufgrund des archäologischen Kontextes in den 1770er Jahren!

Einen Hortfund mit u. a. Haldensteiner Prägungen aus dem Flussbett bei Plurs hat Novella Vismara publiziert<sup>63</sup>. Ein weiteres Kleinnominal aus den Trümmern von Plurs liegt im Münzkabinett Winterthur und ist etwa typengleich mit La Fargué N 15 (vgl. *Abb. 29*). Die hier vorgestellten sechs Münzen sind eine willkommene Ergänzung der Plurs-Funde, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann.

#### *Münzen der Herrschaft Reichenau*

So wichtig das hier vorgelegte Dokument für die Haldensteiner Münzprägung ist, so belanglos ist es für Reichenau. Von den Zeichnungen dreier Dukaten in den Nachträgen (M–O) lässt allenfalls Nachtrag O Fragen offen, weil der – unvollständig wiedergegebene – Jahrgang so nicht belegt ist.

Die Reichenauer Prägungen waren für Rudolf von Salis nicht nur kaum von Interesse, sondern lösten auch starke Emotionen und Ressentiments aus: Das aus Haldensteiner Sicht widerrechtlich erschlichene Münzrecht wurde nie anerkannt. In den Briefen an Haller bricht die alte Fehde immer wieder durch. So will er etwa nicht für Haller bei Johann Anton von Buol-Schauenstein recherchieren, sonst könnte dieser daraus schliessen, dass er die Reichenauer Prägetätigkeit damit akzeptiere<sup>64</sup>; bereits in seinem nächsten Brief gesteht er allerdings ein, dass

<sup>61</sup> Zum Bergsturz siehe z. Bsp. H. PRESSER, *Vom Berge verschlungen, in Büchern bewahrt – Plurs, ein Pompeji des 17. Jahrhunderts im Bergell* (Bern 1963).

<sup>62</sup> HALLER 1892, S. 164, Nr. 1; S. 167 f., Nr. 18–19; S. 169, Nr. 26 und 37. In Hallers Münz- und Medaillenkabinett (HALLER 1780 und HALLER 1781) sind keine Hinweise auf Plurs-Funde; allerdings nimmt er nur die Gold- und grösseren Silbernominalen bis zum Halbtaler und Dicken auf.

<sup>63</sup> N. VISMARA, *Monete di Piuro* (Museo della Valchiavenna, Elementi per una ricerca 7) (Chiavenna 2000), S. 78 f., Kat. 53–59 (Haldensteiner Prägungen).

<sup>64</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 19./30.5.1775: «quant au Baron de Buol, Seigneur de Reichenau, je me fais ferupule de lui demander les monnoyes frappées par ses ancêtres. Vous savez, Monsieur, ... <Streit um Münzrecht> ... et en lui demandant des Cours monnoyes, je reconnoitrois, pour ainsi dire, un droit, qu'ils n'ont pas; j'encouragerois meme peutetre le Seigneur actuellement regnant, a frapper des nouvelles.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 338–342; hier: S. 338).

er sich unverfänglich Zugang zu dessen Archiv verschaffen könnte<sup>65</sup>. Seine erste spontane Reaktion auf den Erhalt der *Collectanea*<sup>66</sup> betrifft denn auch diesen heiklen Punkt: Er bekundet Mühe damit, dass Haller Reichenau zu wenig klar von Haldenstein absetzt und deren Widerrechtlichkeit verschweigt<sup>67</sup>. Er bedauert zudem, dass Haller darauf verzichtet hat, in seinem Münz- und Medaillenkabinett das aktuelle Münzrecht vom 9.12.1776 abzudrucken, denn dieses hätte den Triumph Haldensteins über Reichenau gezeigt<sup>68</sup>.

Es spricht für den Forscher von Salis, dass er die Zeichnungen der drei Reichenauer Dukaten dennoch in seine Dokumentation als Nachtrag integriert hat. Ebenso sind die Reichenauer Prägungen in die *Collectanea* aufgenommen<sup>69</sup>.

#### *Verbleib der gezeichneten Stücke*

Von den La Fargué-Stücken lässt sich zurzeit nur die Klippe N 8 sicher nachweisen. Sie liegt heute im Münzkabinett Winterthur, wie auch der Dicken des Thomas I. von Schauenstein, der wohl als Vorlage für La Fargué N 4 gedient hat. Beide Exemplare stammen aus der Sammlung Lohner, gelangten 1866 in die Sammlung Imhoof-Blumer und mit dieser 1871 ins Münzkabinett der Stadt Winterthur. Landammann Lohner, Thun, hatte eine Sammlung Albertini, Chur, übernommen, die sich durch sehr qualitätsvolle Bündner Stücke auszeichnete<sup>70</sup>. Um welche Sammlung Albertini es sich dabei gehandelt hatte und woher aus dem Bündner Umfeld sich diese spies, ist zurzeit nicht bekannt<sup>71</sup>.

Die Suche nach dem Verbleib der Stücke wird dadurch erschwert, dass Rudolf von Salis auch ausgeliehene Objekte mit nach Den Haag nahm, ohne zu

<sup>65</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 8./19.6.1775: «J'ai été voir S. E. le Baron de Buol, et ayant l'avantage d'être des ses parents et des ses amis, il m'a offert de lui même de chercher dans ses archives tout ce qui pourroit avoir quelque rapport a notre Baronnie, et peu a peu je trouverai occasion de lui parler indirectement de monnoyes, et de parvenir à mon but, sans paroître y toucher.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 343–346; hier: S. 344).

<sup>66</sup> HALLER 1892.

<sup>67</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 5.12.1774: «Vous confondez les monnoyes de Haldenstein et de Reichenau ... les Mess. de Schauenstein de Reichenau n'ont eù le droit de battre monnoye que par usurpation ... C'est ce que je vous prierois inflamment de ne point oublier, si jamais votre ouvrage Numismatique doit paroître au Jour.» (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 411–414; hier: S. 412 f.). In seiner «Ersten Fortsetzung» vermerkt dann Haller, dass «Die Schauensteinisch-Reichenauischen Münzen ... ohne genugsame Bewilligung ...» geschlagen seien: G. E. Haller, Schweizerisches Münz- und Medaillen-Cabinet «Erste Fortsetzung, Bern 1786», RSN 2, 1892, S. 241–308 (Teil 6); hier: S. 242.

<sup>68</sup> Zum Münzrecht siehe oben Anm. 44. R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 24.10.1778: «J'eusse désiré en outre l'insertion du Privilege accordé par l'Empereur actuellement regnant, pour servir de preuve convinquante du triomphe de notre maison sur celle de Reichenau ...» (BBBE Mss. h. h. III. 198, S. 455–459; hier: S. 459).

<sup>69</sup> HALLER 1892, S. 183–186, Nr. 159–185; im Manuskript des R. von Salis (Anm. 18) S. 52–54.

<sup>70</sup> A. ENGELI, Friedrich Imhoof-Blumer 1828–1920. 258. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur (Winterthur 1924), S. 18.

<sup>71</sup> Freundliche Mitteilung Benedikt Zäch, Winterthur.

erwähnen, wer sie ihm zur Verfügung gestellt hatte. Es ist zu vermuten, dass die «wertlosen» Objekte – Stempel und Probeabschläge – im Schloss Haldenstein verblieben waren, und dass unter den ausgeliehenen Stücken auch Münzen aus den Sammlungen des Ulysses von Salis-Marschlins (1728–1800) sowie des Peter von Salis (1729–1783), Chur, waren. Beide besaßen bedeutende Sammlungen<sup>72</sup>, und mit beiden hatte Rudolf von Salis Kontakt. Ulysses von Salis überliess ihm sogar sein Exemplar des Doppelthalers des Julius Otto von Schauenstein<sup>73</sup>, von dem R. von Salis in der Folge für Haller eine Kopie herstellen liess<sup>74</sup>.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich im Lauf der weiteren Untersuchungen Stücke mit charakteristischen Fehlern doch noch im Original nachweisen lassen. Und es bleibt die Hoffnung, dass gerade die Abdrucke in Rinde und Blei noch irgendwo (im Umkreis der Familie von Salis?) unbeachtet und unerkant liegen und eines Tages wiederentdeckt werden.

Die hier vorgelegten Zeichnungen sind zusammen mit den Objektbeschreibungen des Rudolf von Salis eine wichtige Quelle zur Münzprägung der Herrschaft Haldenstein, die hier erschlossen werden konnte. Die erhaltenen Briefe des Rudolf von Salis an Gottlieb Emanuel von Haller erlauben zudem einen Einblick ins historische Forschen in den 1770er Jahren: Die Suche nach Objekten, die Suche nach Schriftquellen in ungeordneten Archiven, das Gefundene kaufen oder in Abschriften und Zeichnungen dokumentieren, ordnen und interpretieren; sich austauschen mit den wenigen Personen, die sich für dasselbe Thema interessieren, immer bereit, die mündliche (Familien-)Tradition aufgrund der gefundenen Belege zu korrigieren – ein sehr modernes Vorgehen!

Rudolf von Salis beeindruckt durch seinen unbändigen Eifer für die Geschichte seiner Herrschaft und seines Landes der Drei Bünde, ein Eifer, der seine körperlichen Kräfte und seine finanziellen Möglichkeiten oft überstieg<sup>75</sup>. Er betont wiederholt, dass er zum Soldaten ausgebildet sei und ihm alle Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten fehlten – mit seiner Begeisterung für die Sache und dem dankbaren Aufnehmen von Hallers Anregungen machte er seine fehlenden Voraussetzungen mehr als wett. Aber auch als Person berührt er: Er berichtet seinem väterlichen Freund aus seinem Alltag, über seine Gesundheit, später über Frau und Kind, in einer sehr direkten und sehr persönlichen Art, der man sich auch nach über 200 Jahren kaum zu entziehen vermag. Man verfolgt als Leser, wie sich Schrift und Stil in den letzten Briefen verschlechtern, und wie Rudolf von Salis dann doch überraschend im Alter von nur 31 Jahren verstirbt.

<sup>72</sup> G. E. von Haller führt in Graubünden nur die Münzsammlungen dieser drei von Salis auf (HALLER 1780, S. 480).

<sup>73</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 8./19.10.1779: «...et M. le Ministre de Marschlins m'a cédé le Doppelthaler du Baron Jules Otton de Schauenstein ...» (BBBE Mss. h. h. III. 197, S. 315–317; hier: S. 317).

<sup>74</sup> Siehe Anm. 58.

<sup>75</sup> R. von Salis an G. E. Haller, Haldenstein 3./14.11.1775: «J'ai déjà dépensé tant d'argent pour des manuscrits, et ruiné ma santé pour en copier moi-même, que je dois m'imposer d'une Diète à mon corps et à ma bourse, et tenir la bride à ma passion pour l'histoire, qui m'entraîneroit trop loin.» (BBBE Mss. h. h. III. 193, S. 282–283, Beilage S. 384–393; hier: S. 382).

Sein reicher Nachlass mit Bibliothek, Abschriften- und Münzsammlung blieb leider nicht beisammen. Weniges lässt sich mühevoll in den Handschriftenbeständen des Staatsarchivs Chur zusammensuchen oder liegt im Schlossarchiv Haldenstein. Das meiste ist zurzeit entweder nicht identifiziert oder verschollen. Aber wie die beiden hier vorgestellten Dokumente zeigen, lohnt es sich sehr wohl, den Spuren der ersten Person zu folgen, die sich intensiv und systematisch mit der Haldensteiner Münzprägung auseinandergesetzt hat.

### *Zusammenfassung*

Im Staatsarchiv Graubünden, Chur, liegen unter der Signatur StAGR B 1540/11 hervorragende Zeichnungen von Münzen der Herrschaften Haldenstein und Reichenau GR, Schweiz. Darunter sind einige Probeabschläge und auch Stücke, die nicht als Münzen überliefert sind. Die Zeichnungen entstanden in Den Haag, Niederlande, im Auftrag des Rudolf von Salis-Haldenstein (1750–1781), einem Sohn des letzten Prägeherrn von Haldenstein. Sein Interesse an der Geschichte und der Münzprägung seiner Herrschaft brachte ihn in Kontakt mit Gottlieb Emanuel von Haller (1735–1786). Die in der Burgerbibliothek Bern erhaltenen Briefe an den grossen Gelehrten und väterlichen Freund sind eine Fundgrube nicht nur für die Münzgeschichte der Herrschaft Haldenstein.

### *Abstract*

A set of high quality drawings of coins struck by the Baronies of Haldenstein and Reichenau GR, Switzerland, is preserved in the Cantonal Archives of Grisons, Coire, signature STAGR B 1540/11. Rudolf von Salis-Haldenstein (1750–1781), a son of the last minting Baron of Haldenstein, had these pieces documented in Den Haag, Netherlands, among them test strokes and coins otherwise unknown. His interest in the history and the coinage of his Barony brought him in contact with Gottlieb Emanuel von Haller (1735–1786). His letters to this great scholar and fatherly friend, preserved in the Burgerbibliothek Bern, provide many interesting and detailed informations not only on the monetary history of Haldenstein.

Rahel C. Ackermann  
Inventar der Fundmünzen der Schweiz  
Aarberggasse 30 / Postfach 6855  
CH-3001 Bern  
rahel.ackermann@fundmuenzen.ch

*Abgekürzt zitierte Literatur*

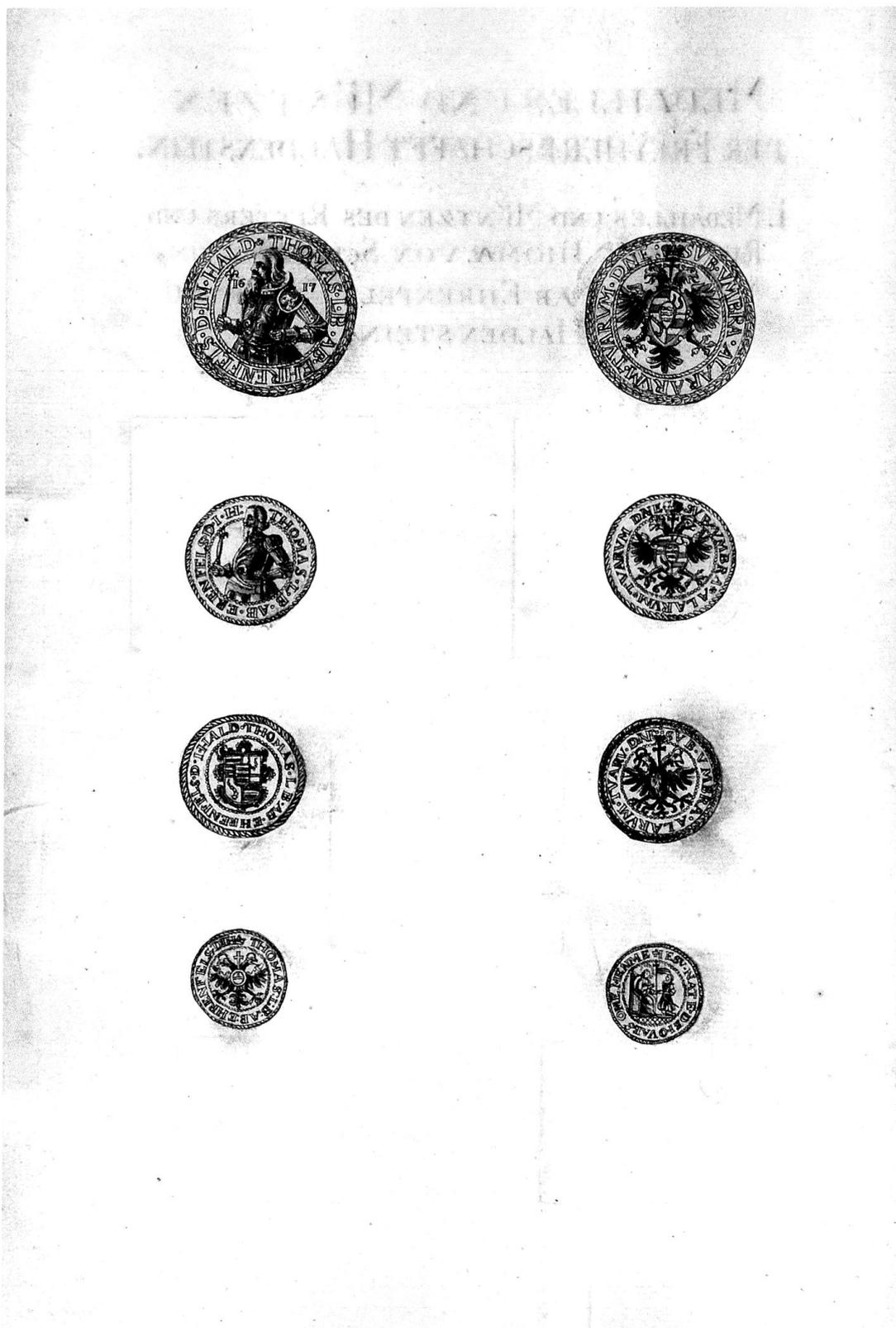
- DIVO – TOBLER 1974 J.-P. DIVO – E. TOBLER, Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert (Zürich 1974)
- DIVO – TOBLER 1987 J.-P. DIVO – E. TOBLER, Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert (Zürich 1987)
- MADAI 1774 D. S. VON MADAI, Des Vollständigen Thaler-Cabinets Dritte Fortsetzung (Königsberg 1774)
- RICHTER – KUNZMANN 2011 J. RICHTER – R. KUNZMANN, Der neue HMZ-Katalog, Band 2: Die Münzen der Schweiz und Liechtensteins 15./16. Jahrhundert bis Gegenwart <sup>7</sup>(Regenstauf 2011)
- HALLER 1780 G. E. VON HALLER, Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet beschrieben von Gottlieb Emanuel Haller, Erster Theil (Bern 1780)
- HALLER 1781 G. E. VON HALLER, Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet beschrieben von Gottlieb Emanuel Haller, Zweiter Theil (Bern 1781)
- HALLER 1892 E. T. HALLER, *Collectanea ad Rhaetiam numismaticam*, RSN 2, 1892, S. 161–186

*Abbildungsnachweis*

- Bern, Bernisches Historisches Museum: Abb. 12, 40, 55, 62, 79
- Bern, Burgerbibliothek, BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 391–394: Taf. 31–34
- Chur, Archäologischer Dienst Graubünden, R. C. Ackermann: Abb. 89–90
- Chur, Rätisches Museum, R. C. Ackermann: Abb. 27, 38, 44, 51
- Chur, Staatsarchiv Graubünden, StAGR B 1540/11: restliche Abb. und Taf. 17–30
- Lausanne, Musée monétaire cantonal: Abb. 53
- Wien, Kunsthistorisches Museum, R. C. Ackermann: Abb. 34, 64, 67, 69, 73, 81, 83, 85, 87
- R. C. Ackermann: Abb. 1, 3
- R. Kunzmann, Wallisellen: Abb. 71
- A. de la Rive, Zürich: Abb. 14, 18, 31, 47, 49







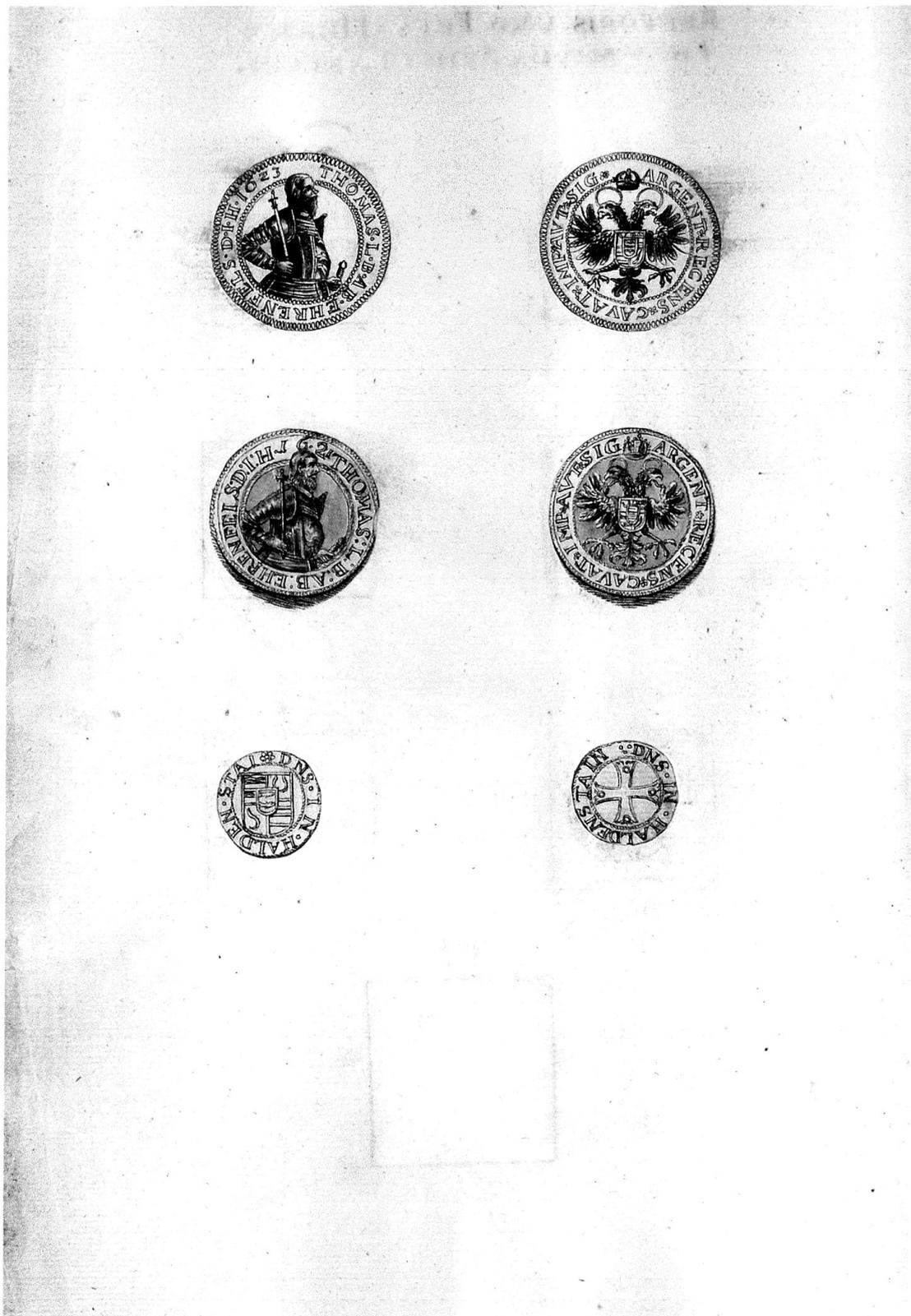
«Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 1 verso.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Muntzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774









«Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 3 verso.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Muntzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774



FORTSETZUNG DER MÜNTZEN DES  
RECTORIS UND FREY-HERRN  
THOMÆ VON SCHAUENSTEIN.

N<sup>o</sup> 8N<sup>o</sup> 8.N<sup>o</sup> 9N<sup>o</sup> 9N<sup>o</sup> 10N<sup>o</sup> 10N<sup>o</sup> 11N<sup>o</sup> 11

*P. C. la Fargué del 1774.*

«Medailles und Muntzen der Freyherrschafft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 7 recto.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Muntzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774



FORTSETZUNG DER MÜNTZEN DES  
RECTORIS UND FREY-HERRN  
THOMÆ VON SCHAUENSTEIN.

N<sup>o</sup> 12N<sup>o</sup> 12N<sup>o</sup> 13N<sup>o</sup> 13N<sup>o</sup> 14N<sup>o</sup> 14N<sup>o</sup> 15N<sup>o</sup> 15

*P. C. la Fargue del 1774.*

«Medailles und Müntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 5 recto.

Rahel C. Ackermann

Haldensteiner Münzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774







LIBERTÉ ET ÉGALITÉ  
LE ROI OTTON IER  
LE DUC OTTON IER



«Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 9 verso.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Muntzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774



iii. MÜNTZ GEORG PHILIPPEN  
VON SCHAUENSTEIN, FREY-HERRN  
AB EHRENFELS, HERRN ZU HALDENSTEIN &c.

N<sup>o</sup> 19.



N<sup>o</sup> 19



*P. C. la Farguë del 1774.*

«Medailles und Mützen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite II recto.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Münzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Farguë (1729–1782) aus dem Jahr 1774



THE MINTS OF THE  
FREE LORDSHIP OF HALDENSTEIN  
IN THE CANTON OF BASEL STADT



«Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite II verso.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Muntzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargu  (1729–1782) aus dem Jahr 1774



IV. MEDAILLES UND MÜNTZEN  
GUBERTI VON SALIS FREY-HERRN  
VON HALDENSTEIN, LIECHTENSTEIN,  
UND GROTTENSTEIN &c.

N<sup>o</sup> 20N<sup>o</sup> 20N<sup>o</sup> 21N<sup>o</sup> 21N<sup>o</sup> 22N<sup>o</sup> 22

*P. C. la Farguè del 1774*

«Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 13 recto.



V. MÜNTZEN THOMÆ VON SALIS,  
FREY-HERRN ZU HALDENSTEIN,  
LIECHTENSTEIN, UND GROTTENSTEIN &c.

N<sup>o</sup> 23N<sup>o</sup> 23N<sup>o</sup> 24N<sup>o</sup> 24N<sup>o</sup> 25N<sup>o</sup> 25N<sup>o</sup> 26N<sup>o</sup> 26

*P. C. la Farguè del 1774.*

«Medailles und Muntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 15 recto.



FORTSETZUNG DER MÜNTZEN DES  
FREY-HERRN THOMÆ VON SALIS &c.

N<sup>o</sup> 27N<sup>o</sup> 27N<sup>o</sup> 28N<sup>o</sup> 28N<sup>o</sup> 29N<sup>o</sup> 29N<sup>o</sup> 30N<sup>o</sup> 30N<sup>o</sup> 31

*P. C. la Farguë del 1774.*

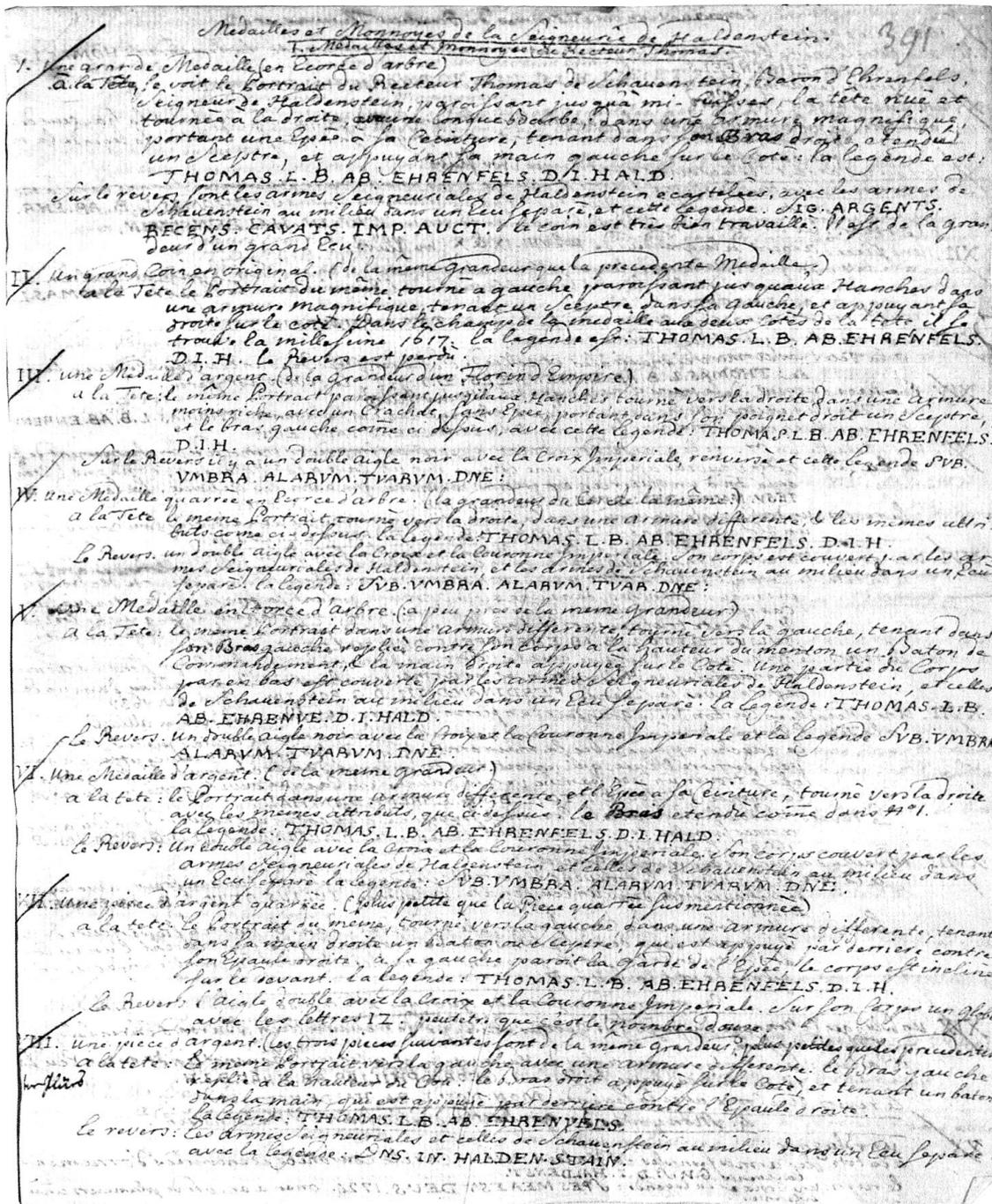
«Medailles und Müntzen der Frey=herrschaft Haldenstein» (StAGR B 1540/11) Seite 17 recto.

Rahel C. Ackermann  
Haldensteiner Münzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Farguë (1729–1782) aus dem Jahr 1774









R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 2.8.1774 (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 395–397; Beilage S. 391–394), S. 391.

Rahel C. Ackermann  
 Haldensteiner Münzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774

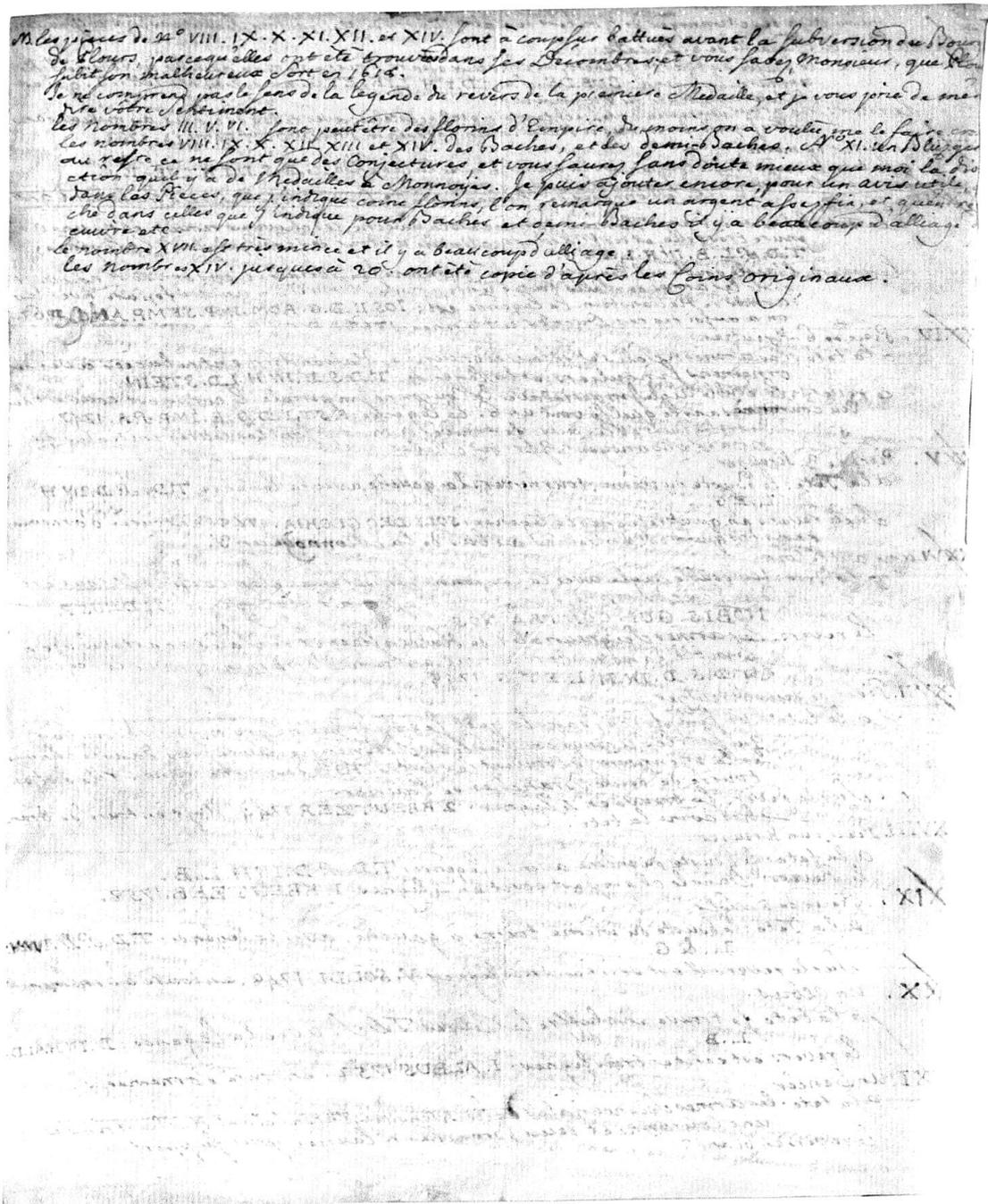






- Continuation des Monnoyes de Goubert de Salis Baron de Haldenstein, Liechtenstein et Göttersheim.
- 393
- XXI. Une Pièce ou Médaille de 6 Ducats.  
 a la tête: Le Buste du Baron Goubert, les cheveux apars, tournée vers la gauche, avec une belle armure. La légende: CUB. DE. SAL. D. I. H. LIE: ET G. au dessous la lettre T. qui est la lettre initiale du Monnoyeur.  
 Le revers. Les armes Seigneuriales de Haldenstein avec 9. cartonnées avec celles de Salis. au milieu dans un peu de feu, les armes de Haldenstein. La légende: PRO DEO ET PATRIA. 1733.
- XXII. Un Ducat du même.  
 a la tête: Le buste du même tourné vers la gauche avec la légende: G. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C.  
 Le revers: Le même que ci dessus avec 8. cartonnées.
- XXIII. Un Ducat.  
 a la tête: Le buste du Baron Thomas, tourné vers la gauche, les cheveux noués, dans une armure très belle, et un manteau attaché autour des ses épaules. La légende: T. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C.  
 Le revers: Le double aigle de l'Empire avec la Couronne Impériale. Son corps est couvert de la légende: I. O. S. II. D. G. R. O. M. I. M. P. S. E. M. P. A. U. G. 1767. on a aussi des Ducats de l'année 1768.
- XXIV. Pièce de 6 Kreuzer.  
 a la tête: Les Armes de Salis et de la Seigneurie de Haldenstein entrées laces avec des ornemens particuliers, et la légende: T. D. S. D. I. H. L. D. S. T. E. I. N.  
 Le revers: Le double aigle Impérial avec la Couronne Impériale. Le corps est couvert d'un peu couronné dans lequel se voit un 6. La légende: F. S. T. I. D. G. R. I. M. P. R. A. 1747.  
 Entre les queues et les ailes se trouve G. M. qui font les lettres initiales du nom du Monnoyeur Georges Meier.
- XXV. Pièce de 3 Kreuzer.  
 a la tête: Le buste du même, tourné vers la gauche, avec la légende: T. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C.  
 Sur le revers en quatre lignes la légende: SOLI DEO GLORIA. 1749. entourée d'ornemens dans les queues et entre les ailes au bas de la Monnoye un 3.
- XXVI. une autre coin.  
 a la tête: Un double aigle avec la Couronne Impériale. Son corps est couvert d'un peu couronné, dans lequel se voit un 3. La légende: S. T. DEUS P. NOBIS. QUI. CONTRA. NOS.  
 Le revers: Les armes Seigneuriales de Haldenstein et de Salis cartonnées en forme de caducée dans un cercle oval entouré d'ornemens, avec la légende: T. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C. 1749.
- XXVII. Pièce de deux Kreuzer.  
 a la tête: Un simple aigle, dans lequel se voient deux cors noirs recourbés, qui sont les armes courtes de la Seigneurie. Au dessous dans le champ de la Monnoye se trouvent les lettres H. H. dans une ligne. Elle est entourée de deux branches de Laurier.  
 Sur le revers se trouve en 4 lignes: 2 KREUTZER 1749. Elle est entourée de branches comme la tête.
- XXVIII. Pièce d'un Kreuzer.  
 a la tête: Le buste du même avec la légende: T. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C.  
 Le revers: Dans le champ est écrit en 4 lignes: I. KREUTZER. 1758.
- XXIX. Pièces de 5 Sols.  
 a la tête: Le buste du même, tourné à gauche, avec la légende: T. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C.  
 Sur le revers il est écrit en trois lignes: V. SOLDI. 1748. entourée d'ornemens.
- XXX. Un albus.  
 a la tête se trouve en chiffres les lettres T. D. S. D. I. H. L. I. E, E. C. avec la légende: D. I. N. H. A. L. D. I. B.  
 Le revers est écrit en trois lignes: I. ALBUS 1752. entourée d'ornemens.
- XXXI. Un Senier.  
 a la tête: Les armes Seigneuriales de Liechtenstein, Ehrenfels et Hochentrain avec une couronne et deux branches de Laurier pour support.  
 Le revers en blanc.





R. von Salis an G. E. Haller, Den Haag 2.8.1774 (BBBE Mss. h. h. III. 192, S. 395–397; Beilage S. 391–394), S. 394.

Rahel C. Ackermann  
 Haldensteiner Münzen in Zeichnungen von Paul Constantin la Fargué (1729–1782) aus dem Jahr 1774

